Auserlesenes und vollständiges

Gebethbuch

für glaubige Christen

vierter und lezter Theil.

Gebete
für
Kranke und Sterbende.

Nebst einem Anhang

auserlesener Morgen- und Abendlieder

auf zwei Wochen

aus den

besten und neuesten Liederdichtern.

Gebete für Kranke und Sterbende.

I. Für Kranke.

A. Gebete eines Kranken.

Bei dem Gefühl einer schwächlichen Gesundheit.

Laß dir an meiner Gnade genügen, denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig. 2 Kor. 12, 9.

Gott, durch dich, und in dir lebe, webe, und bin ich! Von dir kommt Gesundheit und Stärke; du theilest sie, so wie alle andere Güter dieses Lebens, nach deinem weisen Wohlgefallen unter die Menschen aus. Mir ist freilich nur ein kleiners Maas davon zugefallen, als vielen meiner Brüder. Das fühle ich oft nicht ohne Schmerzen, doch am meisten alsdenn, wenn meine kränklichen Umstände mich hindern, alles das Gute zu wirken und zu befördern, daß ich nach meinen Einsichten und Neigungen gern wirken und befördern mögte. Aber auch hier soll es die Sprache meines Herzens, wie meines Mundes seyn:

Vater, nicht mein Wille, sondern dein Wille geschehe! Wer weiß, ob ich nicht bei einer stärkern Gesundheit ein Raub unordentlicher, heftiger Leidenschaften geworden wäre? Vielleicht hätte ich mich alsdenn dem Leichtsinn, der Eitelkeit, dem üppigen Wohlleben überlassen, und bei weit grössern Kräften viel weniger Gutes gethan, und meine Pflichten weit nachlässiger erfüllt als jezt. Es wäre möglich, daß ich alsdann nicht so oft, so ernstlich, so gern an dich, o Gott, an die Religion, an das Heil meiner Seele und an das künftige Leben gedacht haben würde, als anjezt, da mich das Gefühl meiner Hinfälligkeit so oft, so lebhaft dazu antrieb. Wer weiß, ob ich nicht im Gefühle meiner kraftvollen Gesundheit, viele wichtige Dinge auf die Zukunft verschoben hätte, die ich nun zu rechter Zeit und mit gutem Erfolge ausrichtete? Und würde ich mich wol mit dem Gedanken des Todes so bekannt gemacht und mich dadurch gegen seine Schreknisse so gewafnet haben, als jezt von mir bereits geschahe? Immerhin mag ich also durch meine Schwächlichkeit, manche äusserliche Vorzüge und sinnliche Vergnügungen verliehren, und im Gegentheile Beschwerden, und Schmerzen davon empfinden, so gewinnt doch meine innere geistige Vollkommenheit dabei, und dieser wahre, bleibende Vortheil, sollte er mich nicht getrost und zufrieden machen können?

Nein, es soll keine unbedingte Bitte um ein gröseres Maas von Gesundheit und Leibeskräften zu dir, meinem Vater im Himmel, emporsteigen! Du wirst mir stets so viel davon geben, als mir gut und heilsam ist; und dies Maas kanst nur du, o Allweisester! nicht aber ich bestimmen. Aber das, was du mir auch in dieser Absicht giebst, getreu anzuwenden, und nichts zu versäumen, was mir und andern heilsam seyn kan, das soll forthin mein unablässiges Bestreben seyn. Du forderst von keinem deiner Unterthanen mehr als Treue, und weist am besten, wie, und wozu du einen jeden in deinem Reiche gebrauchen sollst. Ach du wirst dahero auch meinen unvollkommenen Eifer, meine redliche Treue nicht misbilligen, und es mir nie an Mitteln und Werkzeugen fehlen lassen, deine heiligen und guten Absichten erreichen zu können. Dir zu gehorchen, deinen Willen an meinem Theile auszurichten, mit getrostem Vertrauen dir anzuhangen und bei allen deinen Führungen völlig mich zu beruhigen, dies sey forthin meine Pflicht, meine Freude, meine Seligkeit. Einst wird es besser mit mir werden, wenn meine irdische, in den Staub zurükgekehrte Hütte durch Jesum sich erwekt und verklärt sieht! Wenn dann mein Geist, von den Fesseln eines sterblichen Leibes befreiet, mit einer edlern, dauerhaftern Wohnung überkleidet, bei dir auf ewig wohnen,

und dein Antliz schauen darf, was gleicht da wohl meinem Glük, meiner Freude, meiner Herrlichkeit?

Da schweigen alle meine Klagen;
Da bringt mit frohem Lobgesang,
Selbst für die ausgestandnen Plagen
Dir meine Seele Preis und Dank.
Dann jauchze ich: es ist vollbracht!
Der Herr hat alles wohlgemacht. Amen.

Lied: Hilf mir, Gott, der Krankheit Plagen. No. 141.

Beim Anfang der Krankheit.

Herr! wenn Trübsal da ist, so suchet man dich; wenn du sie züchtigest, so rufen sie ängstiglich. Esa. 26, 18.

Ach mein Gott, mein erbarmender Vater in Christo Jesu! Wie traurig, wie schmerzhaft ist der Zustand, in welchem ich mich jezt nach deinem Willen befinde, wenn ich ihn mit dem Zustand eines gesunden Menschen, mit meinem vorigen Zustand vergleiche! Wie schwer die Bürde, die ich jezt tragen muß! — Nun sind auf einmal die heitern und frohen Tage der Gesundheit, der Ruhe und des Vergnügens dahin, welche du, gütigster Vater! mir bescheret hattest! Ich muß jezt da liegen und sehen, wie die Gesunden ihren Geschäften nachgehen und Freude haben können: da ich Armer unterdessen nichts von dem vornehmen kan, was ich in gesunden Tagen zu meinem und meines Nächsten Nuzen zu verrichten

ten pflegte. Die ganze Welt, mit allen was sie gutes und angenehmes für mich hatte, ist jezt ein finsteres Trauerhaus für mich. Wo soll ich Beistand und Erleichterung für mein Elend finden? Zu wem soll ich mich in demselben wenden? Wer wird, wer kan mir helfen, wenn du mir, bester Vater! nicht hilfst?

Freilich ist es wahr, und es soll mich auch trösten, wenn ich daran denke, daß du mich kennest und an mich denkest: denn du hast mich ja erschaffen, zu meinem wahren und ewigen Glük erschaffen, und mir von meiner Jugend an unzählige Beweise gegeben, daß du wie ein Vater für mich sorgest. Mein künstlich gebauter Leib; meine unsterbliche, mit Vernunft begabte Seele; die vielen Wohlthaten, die ich Zeit meines Lebens genossen; und besonders deine gütige Veranstaltung zu meinem ewigen Heil, durch Christum meinen Erlöser: das sind ja doch augenscheinliche Beweise, daß du mich liebest und mein wahres Glük willst und suchest. Wenn ich an dieses alles recht gedenke, kan ich alsdenn wohl ungedultig in meinem Leiden seyn? Freilich ist es wahr, daß Leiden und Schmerzen eine grose Plage für den Menschen sind; daß es ihm viel Mühe kostet, wenn er sich darein schiken soll. Aber nicht umsonst hast du mir, mein Vater! Vernunft und Verstand gegeben, daß ich lernen soll, auch das

Leiden könne mir zum Besten dienen. — Freilich kommt es mir schwer an, dieses, besonders unter meinen Schmerzen zu bedenken, wann es gerade am tröstlichsten für mich wäre. Allein desto mehr Mühe muß ich mir geben, daß die Erinnerung deiner fortdaurenden Liebe allezeit lebhaft in mir sey, damit sie alle meine Gedanken und Worte, alles mein Thun und Lassen regiere. Ja! gewis ist es gut für mich, daß ich jezt krank bin: denn fändest du es nicht gut für mich, so könntest du mich, Allmächtiger! alle Augenblike von meinen Schmerzen befreien. Aber ich habe ja schon oft erfahren, daß das, was mir anfangs bitter und widerwärtig vorkam, mir hernach sehr heilsam war; und ich traue es deiner Güte zu, du werdest mir nicht mehr auflegen, als ich ertragen kan. Billig sollte ich dieses öfters bedenken; billig sollte ich einmal so weise seyn, und meinen Klagen und Seufzern Einhalt thun. Du schenkest mir ja, bester Vater! Mittel und Aufmunterungen genug in meinen Beschwerden. Wenn auch nur dieses wäre, daß ich meinen gesunden Verstand noch habe, daß ich mit dir reden und mein Anliegen dir, wie ein Kind seinem Vater, vortragen darf, so könnte ich schon beruhigt seyn. Du sendest mir mitleidige Menschen zu, die mir mein Elend durch gute und trostvolle Reden zu erleichtern suchen, und machst sie fähig und geneigt, mich

treulich

treulich zu pflegen, mich liebreich zu unterstüzen. Du offenbarest dich mir in deinem Wort, daß du auch der Kranken Gott, ja sogar ihr Arzt und Helfer seyst. Du lässest dir ihre Gedult, ihr Vertrauen auf dich, ihre Seufzer wohlgefallen. Jedes Labsal kommt von dir. Herr! dahero vertraue denn auch ich ganz alleine auf dich. Laß mich nicht zu Schanden werden!

Gesegnet sind die Leiden mir,
Die mich der Welt entziehen;
Mich lehren, Gott! allein zu dir
Nach Trost und Hülf zu fliehen.
Ich weiß, einst bringst du meinem Blik
Der Sonne sanftes Licht zurük,
Das Dunkel jezt verhüllet. Amen!

Lied: Es ist dein Wille, Herr, mein Gott. Nro. 142.

---

*Gebet eines Kranken, der sich seine Krankheit selbst zugezogen.

Herr, straf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Denn deine Pfeile steken in mir, und deine Hand drüket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe vor deinem Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen vor meiner Sünde. Denn meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Psalm 38, 2 bis 5.

In diesen Stunden, da mich Schmerz und Krankheit beugen, erfahre ich, wie sehr das

eintrift, was die Schrift sagt: Die Sünde ist der Leute Verderben. Mein Gewissen ängstigt mich jezt durch den Vorwurf, daß ich mir selbst das Uebel, welches ich empfinde, durch meine bisherige unordentliche Lebensart (durch die Gewalt meiner Affecten, denen ich die Herrschaft gelassen: denn was vermögen nicht Haß, Neid, Zorn, Mißvergnügen, Gram! —) zugezogen habe. Die so unschäzbare Wohlthat der Gesundheit, die mir Gott in reichem Maaße geschenkt hatte, habe ich leichtsinnig gemißbraucht. Wider mich selbst habe ich gewütet, indem ich mich solchen Sünden und Ausschweifungen überlassen, die die Kräfte des Körpers zerstören. Jezt empfinde ich davon die traurigsten Folgen. So stark ich mich sonst fühlte, so schwach bin ich nun. So viele heitere Stunden, die ich in frölicher Munterkeit genoß, sind dahin. Die Macht der Krankheit wühlet in meinen Gliedern. Ich muß der Gesellschaft meiner Freunde entbehren, wenigstens derjenigen Gesellschaft, der ich sonst mit Lust und Vergnügen beiwohnen konnte. Ich kan meine Geschäfte nicht treiben. Das Denken wird mir schwer, da die Krankheit mit den Kräften meines Körpers zugleich die Kräfte meiner Seele schwächet. Ich bin vielleicht denen lästig, die um mich sind. Mein Gemüth ist unruhig; mich quälet der Gedanke: daß ich selbst schuld an meinem Elende bin. Und

wenn

wenn ich sterben sollte: welchen Kummer würde mein Tod den Meinigen, die meiner Hülfe noch nöthig haben, verursachen? — Aber welches Schreken überfällt mich, wenn ich bedenke, wie schwer ich mich durch meine Unordnungen an Gott versündiget habe. Unendlich viel Gutes empfieng ich aus der Hand meines Schöpfers, aber ich misbrauchte seine Gaben, und dieser Misbrauch, wie drüket er mein Gewissen! Wie groß, wie strafwürdig ist meine Thorheit! Ich hätte vorsichtig leben und oft erwägen sollen, wie bald die zarten Bande der Gesundheit können zerrissen werden. Meine Glieder hätte ich nicht der Ungerechtigkeit, sondern dem Dienste der Tugend und der Gerechtigkeit widmen sollen. Mäßigkeit und Ordnung hätte mein beständiges Gesez seyn müssen. Welche Aergernisse habe ich gestiftet! Ach! meine Sünden gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Ich empfinde sie jezt insonderheit, die Last meiner Missethaten. Wohin soll ich fliehen, um ihrer loß zu werden? Wie schröklich ist es, in die Hände des lebendigen Gottes zu fallen! Herr, straf mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm. Demüthige mich in dieser Krankheit, daß ich deine Rechte lerne. Zerknirsche und zerschlage mein Herz: denn ich bin ein sündiger Mensch. Dank sey dir, daß du mich nicht in meinen

nen Sünden dem Tod übergeben, daß du mir noch Zeit gönnest, zu dir um Erbarmung zu flehen. so erbarme dich denn eines hülflosen Geschöpfs, erbarm dich meiner um der theuern Erlösung willen, die dein Sohn Jesus Christus auch für mich gestiftet hat.

Die Grösse meiner Schuld
Schlägt meine Seele nieder.
Beschämt empfind ich sie,
O tröste du mich wieder,
Daß mir der Seelen Schmerz,
Nicht alle Kraft verzehrt.
Wer ist, der ausser dir
Mir wahren Trost gewährt? Amen!

Lied: Mein Jesu, der voll Schmerzen. No. 143.

Gebet eines Kranken, der ein gutes Gewissen hat.

Welchen der Herr lieb hat, den züchtiget er; er stäupet aber einen jeglichen Sohn, den er aufnimmt. Ebr. 12, 6.

Weiser und liebevoller Gott, es hat dir gefallen, mich mit schwerer Krankheit heimzusuchen, und ich weiß nicht, wie viele Stunden oder Tage meines Lebens mir noch übrig sind, und ob ich dieses Lager je anders, als durch den Tod verlassen werde. Doch, nur dein Wille geschehe an mir! Ich habe mein Leben von dir empfangen, du hast es mir bisher erhalten, und es

steht bei dir, wen du es wieder von mir nehmen willst. Bitten darf ich dich wohl, daß du mir es noch verlängern mögest, aber fordern kan ich es nicht von dir, als ein Recht, das du mir schuldig wärest. Du wirst hierinne das Beste für mich wählen; und ich will mich dahin befleißigen, dasjenige mit Gelassenheit anzunehmen, was du über mich beschliessen wirst. Soll ich länger leben, so hilf mir bald von meinem Lager auf, und schenke mir die völlige Gesundheit von neuem. Seze mich wieder in den Stand, meinen Beruf zu treiben, dir in guten Werken zu dienen, und die noch übrige Zeit zu mehrerer Gründung meines Christenthums anzuwenden. Du weißt es, Herr, daß es mein redlicher Vorsaz ist, das, was ich noch zu leben habe, im Glauben an deinen Sohn, meinen göttlichen Erlöser, zu leben. Dies gelobe ich dir in meiner jezigen Schwachheit auf das feierlichste an, und bin dabei fest überzeugt, du werdest mich mit deiner Gnade unterstüzen, damit meine aufrichtigen Entschliesungen zur Ausführung kommen.

Hast du aber meinen Tod beschlossen; nun, so mache mich auch zu demselben fertig. Ich sehe es wohl ein, wie wichtig der Schritt ist, den ich thun soll, und wie sehr ich deines Beistandes bedarf, um ihn mit Freudigkeit thun zu können. Gelobet sey dein Name, o Gott, daß ich bereits

an die Errettung meiner Seele gedacht, und wenigstens den Grund meines Christenthums gut geleget habe. Ich kenne dich als meinen gnädigen Vater, der mich durch seinen Sohn vom Verderben der Sünde theuer erlöset hat, der mir meine Sünden vergiebt, und mir ein ewiges Leben schenkt. Durch deine Gnade habe ich als ein Christ zu wandeln gesucht, und es ist mein redlicher Sinn gewesen, mein Christenthum so zu führen, daß ich damit vor dir und meinem Erlöser bestehen könne.

Dies gute Zeugnis giebt mir mein Gewissen. Dennoch finde ich bei genauer Prüfung meines Zustandes so manche Gebrechen an mir, und sehe wohl ein, wie unvollkommen meine Tugend sey, so daß ich also nicht Ursache habe, auf meine eigne Werke mein Vertrauen zu sezen, und die Seligkeit als ein verdientes Gut von dir zu erwarten. Nein, mein Vater, ich demüthige mich vielmehr vor dir, bekenne dir meine vielfältigen Vergehungen; gestehe es ein, daß ich wegen mancher Versäumnis meiner Pflicht, wegen Untreue und Unlauterkeit, strafwürdig seye, und bitte nur um gnädige Vergebung aller mir bekannten und unbekannten Sünden. Es freuet mich, wenn ich in meinem bisherigen Leben, hie und da ein gutes Werk wahrnehme, so wie es einem Kinde angenehm ist, wenn es mit dem Bewußtseyn, daß es dem Willen seines Vaters gehorsam gewesen

sen sey, vor demselbigen erscheinen kan. Aber wie betrübend ist es auch für mich, daß ich nicht noch mehr Gutes gethan; nicht jede Gelegenheit zur Tugend mehr genuzt, sondern so oft aus Unwissenheit und Uebereilung gefehlt habe! O wie unvollkommen würde jezt meine Beruhigung seyn, wenn ich die herrliche evangelische Zusage von der Vergebung der Sünden nicht hätte! Diese allein richtet meinen niedergeschlagenen Muth wieder auf; sie beruhiget mein Gewissen; sie erfüllet meine Seele mit Freude und Hofnung! Ich habe durch Jesum Christum Vergebung der Sünden! Ich soll nicht verlohren werden, sondern ein ewiges Leben ererben.

Laß, o Vater der Barmherzigkeit, laß diesen Trost: ich soll einst ewig leben, mich jezt auf meinem Krankenlager göttlich erquiken, und gieb, daß mir durch selbigen, selbst der Tod leicht und angenehm werde, wenn es dein Wille ist, daß ich selbigen vielleicht in wenig Wochen oder Tagen leiden soll. Allein, wenn du im Gegentheil es liebevoll beschlossen hast, daß sich meine irdische Lebenszeit noch nicht endigen soll, wenn du meinen Aufenthalt unter den Sterblichen, aus unverdienter Güte, verlängerst, und dadurch meine Wünsche, so wie die zu dir geschikten Gebete meiner Lieben und Freunde, erfüllest, denen mein längeres Leben noch nüzen könnte, auch dann

soll

soll mein Herz nie gleichgültig werden, in Absicht dieses so süssen Trostes. Ich will alsdenn all mein Denken, Reden und Handeln jederzeit so einrichten, daß ich dabei das mir verheißene ewige Leben vor Augen behalten und auf selbiges stets mit beruhigender Gewisheit hinbliken kan. Ich will alsdenn immer fehlerfreier zu werden streben, immer wachsen an Erkenntnissen des Heils, immer vorsichtiger wandeln, immer treuer deinen Willen vollbringen, immer würdiger dich, o höchstes Gut! immer thätiger meine Brüder lieben. O wie heilsam werden dadurch die Tage, die du meinem Leben noch wohlthätig zulegst, angewendet werden, und welch eine Segen werden solche nicht erst dort in der Ewigkeit mir gewähren!

Nun, Herr mein Gott, dir übergebe ich mich denn gänzlich! Da du bisher es immer gut mit mir gemacht hast, so erwartet es mein Glaube von dir, daß du es noch ferner, und bis an mein Ende, mit mir zum Besten lenken werdest. Laß mich nur bei diesem Vertrauen auf dich nicht zu schanden werden. Ich will dich lieben, dich ehren, dir folgen, ja dein seyn im Leben, wie im Tode.

Dir, Herr! dir will ich mich ergeben,
Dir, dessen Eigenthum ich bin!
Du nur, o Jesu, bist mein Leben,
Und Sterben bleibet mein Gewinn!
Ich lebe dir, ich sterbe dir;
Sey du nur mein, so gnüget mir! Amen.

Lied: Gottlob ich bin im Glauben. No. 144.

Betrach=

* Betrachtung eines Kranken über die weisen und gütigen Absichten Gottes bei unsern Krankheiten.

Krankheiten sind gewiß eine große Beschwerde; das empfinde ich jezt nur allzuwol, und das wird auch gewiß jeder empfindliche Mensch mit mir sagen müssen. Oder sollte das nicht ein groses schweres Uebel seyn, wenn einem nie wol ist, wenn einem alles in der Welt zur Last und zum Ekel wird; wenn man Tag und Nacht nur zu klagen und zu seufzen hat? Gewiß ist dieses ein elender bedauernswürdiger Zustand! Gewiß würde ein solcher Zustand fast unerträglich für den armen Menschen seyn, wenn er nicht auch seinen heilsamen Nuzen hätte! Ja gewiß ist es — der weise und gute Schöpfer hat dann auch die besten und heilsamsten Absichten dabei, wenn er diese Bürde einen Menschen auflegt. Betrachte nur, meine Seele, wie viel Gutes und für den Menschen nüzliches die Krankheiten mit sich führen; wie sie nach der Absicht des besten Vaters im Himmel, unsere wahre Wohlfahrt befördern können. Kömmt man nicht durch die Krankheiten aus den vielfältigen Zerstreuungen, in welche uns die Geschäfte der Welt stürzen, heraus, und in die stille Einsamkeit wo man besser nachdenken kan, wie man bis dahin gelebt habe; wo man seine Sünden recht bereuen; wo man gute Entschlüsse fassen, wo man

sich mit dem Himmel, mit der Ewigkeit, mit dem, was einen Menschen allein recht glükselig machet, beschäftigen kan? Hört denn da nicht Selbstverblendung, die schon manchen Menschen in das Verderben gestürzt, auf? Wacht da nicht das Gewissen auf? Zeigt es uns nicht, wie wir beschaffen seyen? Nöthiget es uns nicht, an der Besserung unserer Gesinnungen zu arbeiten, und allein das zu denken und zu thun, was unser wahres Bestes fodert? Oder sage mir, armer Kranker — Mitmensch und Christ: was ist wol für einen wollüstigen Menschen, der nichts anders denkt, als wie er gut essen und trinken, seinen Leib wollüstig verpflegen, sich in der Welt lustig machen wolle, und dabei die Ewigkeit und seine unsterbliche Seele vergißt, was ist für ihn besser, als wenn er krank wird, wenn er mit der Eitelkeit und Hinfälligkeit dieses Lebens, und aller Freuden desselben, recht bekannt wird, wenn er einsehen lernt, daß er sein wahres Glük nicht auf dieser vergänglichen Erde zu suchen habe, wenn er anfängt, an seine unsterbliche Seele zu denken, und sich durch wahre Buse und Sinnesänderung, durch Glauben und ein anhaltendes inbrünstiges Gebet zu Gott und seinem Erlöser, auf den Himmel und die ewige Seligkeit zuzubereiten? — Was könnte für einen Geizigen heilsamer seyn, als wenn er krank wird! Dieser arme Mensch kennt ja kein

besseres

besseres Vergnügen, als Geld und Gut zusammen zu raffen, Tag und Nacht daran zu denken, beständig davon zu reden, und auf die Erhaltung und Vermehrung derselben auf alle Art und Weise bedacht zu seyn; und denkt nie daran, daß er sein Haab und Gut einmal müsse fahren lassen, daß eine Zeit kommen könne, wo ihm sein Geld und Gut nicht das Geringste mehr nüzen kan, wo es ihm nichts als Ekel, Verdrus und Bangigkeit verursachen werde. Wie gut ist es also für ihm, wenn er seinen verderblichen Irrthum einmal einsehen, und nach bessern, unvergänglichen Gütern trachten lernt.

Wie gut und heilsam ist es für den Ehrsüchtigen und Hochmüthigen, wenn er krank wird! Dieser elende Thor meint ia, er sey viel mehr, als andere Menschen, er sey von einer ganz andern Art und Natur; es könne nicht anders seyn, als daß man ihn für ein ganz anderes Geschöpf halten müsse, und sucht darinn seine Glükseligkeit. Aber wie bald wird er von seiner Thorheit überführt, wenn er eben so leiden muß wie der gemeinste Mensch; wie bald ekelt ihm vor allen diesen Eitelkeiten! Wie gern wird er seinen traurigen Zustand eines in Armuth und Dunkelheit lebenden Menschen vertauschen! Ja dann, dann hat er Anlaß in sich selbst zu gehen, seine Thorheiten zu verabscheuen und Buse zu thun.

Siehe meine Seele, so gut meint es Gott überhaupt mit den Menschen, wenn er sie in Krankheiten gerathen läßt. Sinne doch nach, was du auch etwa Böses an dir habest, zu dessen Austilgung dir diese Krankheit ein Mittel seyn könnte. Wie ein weiser Vater will er uns züchtigen. Aber auch wie ein weiser Vater will er uns auf den rechten Weg zurükbringen, und unser wahres Glük befördern. Bete darum seine Weisheit und Güte kindlich an und erfülle seine heilsamen Absichten. Amen.

Lied: Siehe No. 145.

Selbstprüfung eines Kranken.

Lasset uns forschen und suchen unser Wesen, und uns zum Herrn bekehren. Klagl. Jer. 3, 40.

Erforsche mich, Gott! und erfahre mein Herz, prüfe mich, und zeige mir, wie ichs meyne, laß mich ungeheuchelt vor dir mein Wesen untersuchen und mich zu dir bekehren: denn ich mögte vielleicht deinem Gerichte nahe seyn. Habe ich etwa meine Buse gesparet bis hieher, und mich nicht gebessert, weil ich noch sündigen konnte? Habe ich bei gesunden Tagen die Sünde verlassen, ehe sie mich nun, wegen der Schwachheit meines Leibes, verlassen muß? Gedenke ich jezt erst recht fromm zu werden, jezt, unter den Schmerzen, und wenn ich nimmer leben mag? Gedenke ich

dir

dir nur etwan aus Heuchelei gute Worke zu geben, weil mich die Welt und das Zeitliche, ja der Leib selbst verlassen will? Ist meine Gottesfurcht, mein Kirchen- Beicht- und Abendmahlgehen, mir allezeit ein rechter Ernst gewesen? Wie habe ich gebetet, was habe ich gesuchet, woran ist mir auf der Welt am meisten gelegen gewesen? Habe ich dir etwa, o mein Schöpfer und Heiland! meine ganze oder mehreste Lebenszeit hindurch den Rüken zugewandt, und meiner armen Seele meist vergessen? Und suche ich vielleicht izo nur mich busfertig anzustellen, damit ich von andern für selig gehalten und gepriesen werde? Oder kan ichs auch wol leiden, wenn mir meine Sünden vorgehalten werden? Bin ich bereit, sie zu gestehen, zu hassen und gänzlich zu meiden? Unterwerfe ich mich auch von Herzen deinem heiligen Willen; oder halte ich mich selbst mit heimlicher Hofnung eines längern Lebens von ernster Besserung ab? Wünsche ich mir länger zu leben, aus Liebe zur Welt und Eitelkeit, oder aus redlichem Verlangen, Zeit zur Buse und Besserung, zur Reinigung meines Herzens, und zur Ersezung des Versäumten zu haben? Suche ich meine Seligkeit mit Furcht und Zittern zu schaffen; oder halte ich schon ein Paar Seufzer für genug zur wahren Zerknirschung, und einen flüchtigen und guten Vorsaz für hinreichend zur wahren Besserung? —

Ist mein Glaube rechtschaffen und vom heiligen Geist gewirket, oder ist er ein menschlicher Wahn, der des Herzens Grund nicht erreichet? Ist dieser mein Glaube lebendig und durch die Liebe thätig; bewies ich ihn mit guten Werken, und beweise ich ihn auch jezt mit Gedult und Gottseligkeit im Leiden? Habe ich nicht auf die Gnade und Barmherzigkeit Gottes sicher fortgesündiget, und das Verdienst Christi zum Dekel der Bosheit gemisbraucht? Habe ich mir nicht selbst, durch Zorn, Wollust, oder andere Unordnungen, diese Krankheit zugezogen? Habe ich das zuversichtliche Vertrauen zu Gott, daß er mir dieses Leiden zu meinem Besten werde dienen lassen, wenn ich es nur auch zum Heil meiner Seele anwende? Habe ichs nicht mit meinem Seelenheil gewagt, und die Sorge dafür aufgeschoben bis hieher, da mir nun die Krankheit genug zu thun machet? Und, wie ich mich sonst oft selbst verführet, fälschlich getröstet, mein erwachendes Gewissen wieder eingeschläfert, vor der göttlichen Traurigkeit mich gefürchtet, und also mich selbst vom Glauben und einer seligen Vorbereitung abgehalten habe: dies alles ist dir ja ohnedies besser, als mir selbst bekannt, du Herzenskündiger! — Ach! ich bitte dich, o Gott! um deiner Barmherzigkeit willen: gib mir alles zu erkennen, was mein Herz beschämet, damit ich mich nicht selbst betrüge. Laß mich lieber hier mich selber richten,

ten, damit ich nicht von dir dort gerichtet werde. Laß mich eine kurze, zur Seligkeit nöthige Traurigkeit, nicht scheuen, noch deines Geistes Ueberzeugung widerstehen; es mögte mich sonst ewig gereuen. Gieb mir vielmehr Zeit und Ernst zur Busse, daß ich meiner nicht schone, sondern eile, mich zu bekehren, weil es noch heute heist: denn morgen mögte vielleicht kein Wiederkehren seyn. Verleihe mir Kraft, ein neuer Mensch zu werden, der nach dir geschaffen sey: denn so ich nicht von neuem gebohren werde, kan ich dein Reich nicht schauen. Darum gieb mir deinen heiligen Geist, der mich neu gebäre, der mich durch und durch heilige, damit ich an dem Tage deiner Zukunft unsträflich vor dir erfunden werden möge. Alsdann werde ich desto getroster seyn können im Leben und Sterben, und den Tod nicht fürchten; wenn ich nur dein Kind worden bin, das reines Herzens ist, und dich zu schauen gewiß hoffen darf. Herr! lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde! Ja gieb

Daß ich mein Herz mit jedem Tag
Vor dir, o Gott! erforschen mag,
Ob Liebe, Demuth, Fried und Treu,
Die Furcht des Geistes zu dir sey;
Daß ich zu dir um Gnade fleh,
Stets meiner Schwachheit widersteh,
Und einstens in des Glaubens Macht
Mit Freuden ruf: es ist vollbracht! Amen.

Lied: Wer bin ich, welche wichtge Frage. No. 146.

*Gebet eines Kranken, der seine Buse verschoben.

Ich erkenne meine Missethat, und meine Sünde ist immer vor mir. Ps. 51, 5.

Jezt insonderheit versammeln sich meine Sünden um mein Lager. Der Anblik ihrer Grösse und Menge schreken mich. Ehemals beunruhigte mich zuweilen der Gedanke an meine Sünden. Allein ich suchte Zerstreuungen, und fand es nach und nach leicht meine Sünden zu vergessen. Aber jezt kehren sie zu meinem Schreken in mein Gedächtniß zurük. Von welcher Angst und Unruhe wird man doch gepeiniget, wenn das Gewissen erwacht! Allein diese Traurigkeit würket eine Reue zur Seligkeit, eine Reue, die mich nie gereuen wird; und wie kan ich meinem Gott genug danken, daß er mich zum Gefühl meines sündlichen Verderbens aufweket, damit ich noch Gnade bei ihm finde, und nicht in meinen Sünden sterbe. Mit innigster Wehmuth ekenne ich meine Missethaten, womit ich meinen gütigsten Vater im Himmel so oft beleidiget habe. Wohin ich in dem verflossenen Laufe meines Lebens sehe, da sehe ich Undank gegen Gott, Ungehorsam gegen seine heiligen Gebote, Versäumnis meiner Besserung, gebrochene Zusagen, und so manche Ausschweifungen in verschiedenen Arten der Sünden, denen ich nachhieng.

Gott

Gott sey mir gnädig nach deiner Güte und tilge meine Sünden nach deiner grosen Barmherzigkeit. Du hast ia verheissen, daß du der Sünden derer, die sich von ganzem Herzen zu dir bekehren, nicht gedenken wollest. So gedenke auch meiner Sünden nicht. Wasche und reinige mich von denselben durch das theure Blut des unschuldigen und unbeflekten Lammes, und gieb, daß ich dir, dem lebendigen Gott, in einem reinen und unbeflekten Gewissen diene. Laß mir diese Krankheit eine dringende Erwekung seyn, mit ganzem Ernst hinfort deine Rechte zu halten, vom Bösen abzulassen, und Gutes zu thun.

Sprich nur ein Wort, so werd ich leben,
Nur dieses Wort ist mein Begehr:
Geh hin, die Sünd ist dir vergeben,
Nur sündige hinfort nicht mehr.
Erbarme dich, erbarme dich,
Gott, mein Erbarmer über mich. Amen!

Lied: Großer Gott, je mehr an Güte. No. 147.

Busgebet eines Kranken.

So wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, so werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht samt der Welt verdammet werden. 1 Kor. 11, 31. 32.

Majestätischer Gott, Herr Himmels und der Erden! du hast dem Menschen gesezt einmal zu sterben, hernach aber das Gericht. Deine

Güte erinnert mich jezt, durch eine (gefährliche) Krankheit, an diese wichtige Wahrheit. Du forderst mein Gewissen auf, mich selber zu richten, ehe ich vor deinen Richterstuhl gerüket werde: damit ich die Gnadenzeit anwende, jenem verdammenden Urtheile zu entgehen. O wie schrekend sind die Worte: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten! — Schon am Ende meiner irdischen Tage entscheidest du, o Richter! das Schiksal meines unsterblichen Geistes; und er gelanget entweder in das Paradies, oder an einen Ort der Qual, so wie meine Gesinnungen sich für eine selige oder unselige Gesellschaft schiken. —

Ach, Allwissender! der du das Innere der Herzen kennest, wie kan ich es vor dir verheelen, daß meine Seele sich bisher mehr mit dem Irdischen, mit Sorgen und Lüsten dieses Lebens, als mit dir und heiligen Tugendübungen beschäftiget hat. Ich habe wenig an dich gedacht, mich wenig mit dir unterredet, mich deiner nicht recht gefreuet, dein Wort, deinen guten und wohlgefälligen Willen nachlässig betrachtet, und mich dessen bei meinen Handlungen nicht genug erinnert. Meine Liebe gegen dich ist sehr lau gewesen, und ich habe wenig dafür gesorget, dir gefällig zu seyn. An die Heiligung meiner Seele und ihre Vorbereitung zur Ewigkeit, habe ich wenig gedacht, und meine Seligkeit habe ich bisher nicht mit Furcht und

Zittern

Zittern geschaffet. Gegen meinen Nächsten bin ich nicht so liebreich, aufrichtig, redlich, treu, leutselig, langmüthig, demüthig und dienstfertig gewesen, als es einem Christen geziemet. In meinen Berufsgeschäften habe ich nicht so sehr auf dich, mein Gott! als auf Menschen gesehen. Das Vorbild Jesu Christ, habe ich nicht vor Augen gehabt, sondern vielmehr gesuchet, der Welt mich gleich zu stellen. Ich habe mein Licht vor andern, und besonders vor den Meinigen, nicht recht leuchten lassen, und sie nicht gereizet, mit mir vor dir, o Gott! in deiner Furcht zu wandeln.

Ach! ich erkenne es, ich bin verlohren, wenn das Blut meines Heilandes, mich nicht rettet. Vater! vergieb mir meine grose Schulden; Gott, sey mir Sünder gnädig! Ja, du erbarmest dich der grösten Sünder: allein sie müssen sich von ganzem Herzen bekehren, der Sünde absagen, und gesinnet werden, wie mein Heiland gesinnet war, und wandeln, wie er gewandelt hat! Mache doch den Vorsaz dazu, den ich anjezt fasse, durch deinen Geist recht ernstlich und feste. Darf ich es von dir, mein Gott, dessen Gnade ich bisher nicht recht gesuchet, erbitten: so hilf mir aus dieser Krankheit, und gönne mir noch einige Zeit, an meiner Seele zu arbeiten, um zu erkennen, ob meine jezige Bekehrung rechtschaffen und von beständiger Dauer sey. Hilf mir durch eine fortdauernde Heiligung bewei-

sey, daß ich mich dir anjezo ganz ergebe, und mich mit meinem Erlöser, zu einer treuen Nachfolge desselbigen verbinde. Verlaß eine schwache Seele nicht, die dein Sohn mit seinem Blute erkaufet hat!

Herr, mein Gott! verwirf mich nicht!
Vater aller Güte,
Dessen Herz aus Liebe bricht,
Tröste mein Gemüthe!
Hilf mir aus der Sündennoth,
Die mein Herz umgeben;
Sprich: mein Kind! du warest tod,
Und sollst wieder leben. Amen!

Lied: Ich will von meiner Missethat. No. 148.

Bei dem Gebrauch der Arznei.

Die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. Matth. 9, 12.

Gott! meine einzige Hofnung steht zu dir: denn du bist der Herr unser Arzt. Ich weiß zwar wohl, daß du ohne Arznei helfen und gesund machen kanst: denn wenn du nur ein Wort sprichst, so ist der Kranke gesund, und wenn du nur winkest, so muß die Krankheit weichen. Allein weil du selbst die Kräuter aus der Erde wachsen lässest, die zur Gesundheit des Menschen dienen, und iede Arznei erschaffen hast: so will ich mich jezt dieser gerade mir geordneten in deinem Namen getrost bedienen.

Ich bitte dich, o groser Gott, segne dieselbige, da ich sie im festen Vertrauen auf dich, zu mir nehme;

nehme; lasse sie mir gedeihen, zur Wiedererlangung meiner Gesundheit, zur Erquikung in meiner Schwachheit. Sprichst du deinen Segen dazu, so kan auch das geringste Mittel mir helfen. Ich nehme die Arznei nicht, um die Gesundheit zu erzwingen, sondern als ein Mittel, das du mir erlaubet hast, meine Genesung dadurch zu suchen. Herr! dein Wille geschehe! Wirst du durch dieses Mittel mir helfen, so will ich zwar dafür dir herzlich danken; aber auch gedenken, daß mich nicht Kraut und Pflaster, sondern dein Wort geheilet und deine Gnade erhalten habe. Ich will alsdenn mit Hiskia dein Lob allenthalben ausbreiten, und mein Herz soll sich freuen, daß du gerne hilfest, und dir singen, daß du so wohl an mir thust.

Gieb zu den Arzeneien,
Herr! Segen und Gedeihen,
Und zeig dein Antliz mir!
Mein Arzt und Helfer, eile!
Verbinde, lindre, heile,
Denn meine Hofnung steht zu dir! Amen.

Vor einer Operation.

Fürchte dich nicht, ich bin mit dir: weiche nicht, denn ich bin dein Gott! Ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich, durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41, 10.

Starker Gott, getreuer Vater! wie nöthig ist mir jezt dein kräftiger Beistand in meinen

ner Schwachheit! Die Schmerzen, zu denen ich mich vorbereite, würden mich überwältigen, wenn dein Wort mir nicht die Versicherung gäbe, daß die, so auf dich harren, neue Kraft empfahen. So erbarme dich denn meiner in meiner Noth und Angst, und stärke mich, daß ich unter der Gewalt meiner Schmerzen, nicht verzage. Du sprichst auch jezt zu mir: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir! Nun mein Gott! so will ich mich denn nicht fürchten; ich will meinen Schmerzen, die auf mich warten, getrost entgegen gehen. Durch dich bin ich stark, durch dich kan ich alles überwinden.

Gieb mir nur Gnade, beständig und auch besonders in dem Augenblik des grösten Schmerzens selbst, recht lebhaft zu bedenken, daß du alle meine Thränen siehest, als der beste Vater für mich sorgest, und entweder dieses Mittel zur Erlangung der Gesundheit gelingen lassen wirst, wenn deine Weisheit es gut findet: oder mich doch gewiß bald, in der seligen Ewigkeit trösten, erquiken und erfreuen wirst. Dieser Gedanke wird mir die beste Linderung der Schmerzen geben, und mich mächtig trösten, so lange ich in diesem kränklichen Leibe noch Odem schöpfe. Wenn nur du, mein Gott und Vater! bei mir bleibst, wenn nur die Tröstungen deines guten Geistes mir nicht mangeln, so fürchte ich mich vor nichts.

Ich will nicht weichen: denn du bist mein Gott, du hilfst mir; du wirst mich auch aus dieser schreklichen Stunde erlösen, und mit mächtiger Gnade erhalten. Ist es deinem Willen gemäs, und ist es für mich selbst und für das Wohl meiner Seele heilsam: so laß die mir bevorstehende Operation gelingen, und schenke mir meine verlohrne Gesundheit wieder. Sollte aber die Kunst des Arztes mislingen: wohlan so laß mich auch dann ganz gelassen sagen: Herr dein Wille geschehe! so belebe dann aber auch meinen Geist desto mehr mit der süsen Hofnung der ewigen Seligkeit; und bringe mich bald dahin, wo weder Leid, noch Geschrei, noch Schmerzen mehr ist, wo meine Augen meinen besten Arzt, Jesum, von Angesicht zu Angesicht sehen sollen, wo meine Seele genesen wird. So befehle ich denn, mein Gott! meinen Leib und meine Seele in deine Hände. Verlaß mich nicht in meiner Noth. Hilf mir aus dieser Stunde um meines einigen Mittlers und Helfers Jesu Christi willen.

Nur du, du kennst und wählst das Beste.
O Vater! mache selbst mein Herz
In dieser Ueberzeugung feste:
So ehr ich auch im größten Schmerz
Dich doch mit der Gelassenheit:
Was mein Gott will, gescheh allzeit! Amen. *)

*) Dankgebet nach glüklich überstandener Operation, siehe den folgenden Abschnitt.

Morgengebet eines Kranken.

Von Herzen begehre ich dein des Nachts; dazu mit meinem Geist in mir, wache ich frühe zu dir. Esa. 26, 9.

Allmächtiger, der du den Müden Kraft giebst, und Stärke genug den Unvermögenden! Du hast mir wieder durch eine traurige (schmerzensvolle) Nacht hindurch geholfen; du hast meine Seufzer gehört, die ich in mancher schlaflosen Stunde zu dir richtete, und mich gestärkt, die Last meiner Leiden getrost zu erdulten. O dahero sollen denn meine ersten Empfindungen an diesem Tage Lob und Dank, und meine ersten Worte Preis und Anbetung für deine Treue seyn, die mich auch in dieser elenden Nacht nicht verlassen hat. Ach, gütiger Vater! dir sey auch heute Leib und Seele zu treuen Händen empfohlen. Ich übergebe mich ganz an dich und will auch bei neuen noch grösern Leiden in deiner Kraft ausdauren und auf deine Hülfe harren. Verlaß mich nur nicht, Herr mein Gott! sey nicht ferne von mir, eile, mir beizustehen, Herr meine Hülfe.

Wohl mir, daß ich unter der Aufsicht meines Gottes leide, und daß ich durch meinen Erlöser Jesum Christum, die gewisse Zuversicht der Begnadigung habe! Nun habe ich die Hofnung, daß ich, der ich jezt mit Christo leide, auch zur Zeit

der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne mit ihm haben werde. Mit diesem Troste fang ich diesen Tag an; und so schwer er mir auch seyn wird, kan ich doch gewiß seyn, daß mir meine Krankheit zum Besten dienen werde. — Schon bin ich müde von Seufzen und matt vom Gefühle meiner Leiden, und mein Kampf geht mit diesem Morgen von neuem an. Doch,

Getrost, mein Geist! ermüde
In deinem Kampfe nicht!
Dich stärket Gottes Friede
Mit Kraft und Zuversicht.
Ermuntre dich und streite!
Des Sieges Lohn ist nah.
Getrost! Vielleicht ist heute
Des Kampfes Ende da! Amen!

Lied: Gottlob und Dank die Nacht ist hin. No. 149.

Kurze Morgenandachten für Kranke.

Allmächtiger! unter deinem Beistande habe ich abermal eine beschwerliche Nacht zurük gelegt. Dank sey dir für deinen Schuz, und für deine gnadenreiche Unterstüzung. Von neuem übergebe ich mich dir an diesem Morgen: laß mich auch heute bei dir Ruhe und Erquikung für meine Seele finden. Stärke mich in den Leiden und Schmerzen, die mir heute bevorstehen. Dein Segen tröste mich; deine Gnade sey mit mir jezt und allezeit!

Die auf dich, o Gott! harren, bekommen neue Kraft. Auch ich habe diese neue Kraft nöthig, da ich einen neuen Tag anfange. Sey mit mir an diesem Tage, wie du mit mir in der vergangenen Nacht gewesen bist. Von dir gestärkt, werde ich in keiner Noth verzagen. Meine Schmerzen, meine Plagen werden mich nicht überwältigen: denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht.

So bald ich von meinem unruhigen Schlummer erwache, denke ich an dich, mein Gott! und opfere dir Lob und Dank für deine grose Güte, die auch an diesem Morgen wieder neu ist. Ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du auch in dieser meiner Krankheit bisher an mir gethan hast. Mache mir auch heute mein Kreuz nicht schwerer, als ich es ertragen kan. Durch deine Gnade will ich alles leiden, was du mir auflegen wirst. Stärke mich nur in der Hofnung, daß ich nach vollbrachten Leiden zu den Freuden der Ewigkeit werde erhaben werden.

*Trostgedanken den Tag über.

Mein Jesus hat mir den Rath gegeben, ich sollte nicht für den folgenden Tag sorgen, es sey genug, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe. Wohlan, Gott, mein Schöpfer

und Herr! Ich werfe alle Sorgen, die mir die Zukunft macht, auf dich! Ich will nicht ängstlich sprechen, wie wird es mir morgen gehen? Ich habe schon an der Last zu tragen, die mir für heute beschieden ist. Zu schwer wird sie mir gewiß nicht werden, weil du sie mir auferleget hast. Ein guter irdischer Vater wird seinen Kindern keine Last aufbürden, darunter sie erliegen müssen; und giebt er ihnen auch saure Arbeit: so sollen ihre Kräfte dadurch geübt und ihre Glieder gestärkt werden. Unter diesem Bilde will ich mir immer meine Leiden vorstellen; sie gehen nicht über meine Kräfte; sie dienen zur Uebung im Guten und Stärkung meines Glaubens und Gehorsams; — vermehren meine Wünsche und Hofnungen auf die Ewigkeit.

Ich will doch ein Christ seyn, und wünsche die Seligkeiten eines Christen zu ererben, nun so muß ich mich auch in der Trübsal als ein solcher beweisen. Mein Erlöser ruft mir aber darinn zu: wer mein Jünger seyn will, der verläugne sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach.

Auf Gott will ich vertrauen
In meiner schweren Zeit,
Es wird mich nicht gereuen,
Er wendet alles Leid,
Ihm sey es heimgestellt:
Mein Leib und Seel und Leben
Und was er mir gegeben!
Er machs mit mir wies ihm gefällt.

Heute ist Gedult und Glaube vonnöthen. Stärke mich, Gott, mein Vater, stärke mich, daß ich nicht verzage. Um deines Sohnes willen, der in allen Leiden versucht worden ist, wie wir, auf daß er mit uns möchte Mitleiden haben können in unsrer Schwachheit, bewahre meinen Glauben, daß er nicht wanke! Laß mich bei dir in den grösten Anfechtungen treulich verharren! Nur thue, Herr, die Barmherzigkeit an mir, daß ich Muth behalte, mich deinem Willen zu überlassen! dann wird mir gewiß zulezt Trost und Hülfe widerfahren.

Kommt her zu mir, alle die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquiken! — — Gott mein Erlöser! Ich komme auf deinen Befehl und suche Ruhe bei dir. Oft habe ich sie schon bei dir gefunden, und wenn ich der Ungedult und Verzweiflung nahe war, bewahrtest du mich, daß ich nicht in diese schwere Versündigung verfiel. Heiliger Herre Gott! Heiliger starker Gott! Heiliger barmherziger Heiland! du wirst mich auch jezt nicht sinken lassen. Durch dich bin ich mit Gott versöhnt, und darf ihn meinen Vater nennen, durch dich habe ich nun auch die gewisse Zuversicht, Gott werde mich nicht verlassen noch versäumen. Meine Anliegen und Schwachheiten sind ihm bekannt, er wird sich meiner zur rechten Stunde erbarmen

barmen. Diß erquiket mich, und giebt mir neue Kraft mit dir zu leiden, und in der Gedult nicht müde zu werden; mit dir zu kämpfen und meine Hofnung nicht sinken zu lassen.

Wenn ich mitten in der Angst wandle, so erquikest du mich. Gott, mein Tröster, diß habe ich auch heute erfahren. Woher die unerwartete Ruhe und Heiterkeit, die sich jezt in meinem Gemüthe befindet? Woher die grose Kraft des Glaubens, die ich bisher noch nicht hatte, zu sagen: mache es, Herr, wie du willst, zum Leben oder zum Tode? — —

Das hast du, Herr, gethan. Du lässest mitten unter den heftigen Stürmen Stunden der Erholung und Erquikung kommen. Du denkest daran, daß wir schwach sind und nicht aushalten würden, wenn du uns nicht bisweilen unter dem Kreuze stärkest. Dank, gütiger Tröster, daß du auch mich Elenden in Gnaden angesehen! Nun habe ich wieder eine neue Versicherung erhalten, daß ich unter meinen Plagen nicht kleinmüthig erliegen werde. Was du heute gethan, wirst du noch ferner thun. Wenn mein Gemüth in der grösten Angst ist, wirst du mich aufrichten.

Fürchte dich nicht; denn ich bin mit dir; weiche nicht, denn ich bin dein Gott: ich stärke dich, ich helfe dir auch, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. — Mehr kan ich zu meiner Beruhigung nicht verlangen, als diese Verheisung. Ist der Herr mit mir, so werde ich wohl bleiben, und auch die gröste Widerwärtigkeit wird mich nicht niederdrüken können, denn der mit mir ist, ist mächtiger als alle, die wider mich sind. Bleibt er mein Gott: so ist mir Trost und Hülfe gewiß, denn er hilft, tröstet und segnet gern.

Schikt mir Gott ein Kreuz zu tragen,
Dringt herein
Angst und Pein;
Soll ich drum verzagen?
Der es schikt, der hats in Händen;
Er weiß wohl,
Wie er soll,
All mein Unglük wenden.
Gott hat mich in guten Tagen
Oft ergözt;
Soll ich jezt
Nicht auch etwas tragen?
Fromm ist Gott und schärft mit Maassen
Sein Gericht;
Kan mich nicht
Ganz und gar verlassen.

Gott ist getreu, er lässet uns nicht über Vermögen versucht werden, sondern schaft, daß die

Ver-

Versuchung so ein Ende gewinne, daß wir sie ertragen können. Wer hieran zweifelt, hat gewiß noch niemals als ein rechtschaffener Christ Trübsal erdultet, oder auf das Betragen Gottes gegen seine Kinder in der Noth acht gegeben. Und wie könnte er sich auch anders gegen die Seinigen verhalten? Wie wird er sie wohl in Gefahren führen, zu deren Uebernehmung sie nicht Verstand, Kräfte und Erfahrung genug haben? Er würde sie dadurch unglüklich machen. Ich weiß es nun gewiß, Gott wird mir nicht mehr auflegen als ich ertragen kan. Amen.

Abendgebet eines Kranken.

Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneiget. Luc. 24, 29.

Allmächtiger! wenn du nicht heute mein Trost und meine Hülfe gewesen wärest, so wäre ich vergangen in meinem Elende. Gelobet seyst du dafür, mein ewiger Erbarmer! Ich habe durch Jesum das Vertrauen zu deiner unendlichen Barmherzigkeit, du werdest mir ferner einen elenden Tag nach dem andern zurüklegen helfen, bis sie alle vorüber sind. Endlich kommt der lezte Abend aller meiner Plagen; auf ihn freuet sich meine müde Seele, und nach ihm sehnet sie sich wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten; und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sey. Herr mei-

nes Lebens! laß diese Sehnsucht immer mit Gedult und freudiger Ergebung in deinen Willen verbunden bleiben.

Ach, möchte ich nur den heutigen Tag so zugebracht haben, daß ich mir jezt keine Vorwürfe machen dürfte. Möchte ich stets bei jedem Schmerze und Jammer gedultig gewesen seyn, und mich in trüben Augenbliken durch die Erinnerung an die mir bereitete künftige Freude und Seligkeit aufzuheitern gesucht haben. Möchte ich mich jezt wirklich in einer so christlichen Verfassung befinden, daß ich, wenn auch in dieser kommenden Nacht meine Todesstunde schlagen sollte, alsdann gewiß selig sterben könnte! Ach, ich weis es nur allzugewiß, daß ich auch heute nicht frei war von Schwachheiten und Versündigungen. Verzeihe sie mir, o Herr, nach deiner Gnade und Barmherzigkeit, und verwirf mich nicht von deinem Angesichte! Bleibe, Herr Jesu, auch in dieser Nacht bei mir, mit der tröstenden Kraft deines Evangelii! Stärke mich, o gedultiges Lamm Gottes, durch gelassene Ergebung in den göttlichen Willen, durch Sanftmuth und Gedult, dir immer ähnlicher zu werden. Ja gieb, daß keine Krankheit noch Pein mich jemals von dir scheide! Treuer Gott! erbarme dich in dieser Nacht aller Kranken, die eben so, wie ich, ja noch mehr, als ich, zu leiden haben. Richte alle ihre Begierde und

Zuver-

Zuversicht alleine zu dir, und schenke einem jeden, wie es ihm selig ist, Trost und Erleichterung. — Vielleicht endiget ein seliger Tod in dieser Nacht meine Plagen. Ach, dann, o Herr Jesu! dann komm und nimm mich zu dir, und bringe mich zum Besiz ewiger Freude und Herrlichkeit. Vielleicht sind aber meiner elenden Nächte noch viel. Herr! dann erbarme dich mein, daß ich in Gedult und Glauben ausdaure; daß ich ritterlich ringe, durch Tod und Leben zu dir dringe!

O welchen Trost fühlt nun mein Herz!
Du bist und bleibst mein Gott;
Dein Wort versüßt mir jeden Schmerz
Und lindert jede Noth. Amen.

Lied: Auch diesen Tag hab ich vollbracht. No. 150.

Kurze Abendandachten für Kranke.

Auch dieser Tag ist hin; unter mancherlei Schmerzen (Beängstigungen) ist er geendiget! Dank sey dir, mein treuer Gott, daß du mir bisher geholfen hast. Unter deinem Schuze gehe ich der bevorstehenden Nacht entgegen. Vielleicht ist sie traurig, schlaflos, elend für mich. Aber deß tröste ich mich: du wirst alles wohl machen! Soll es meine lezte Nacht seyn: so mache mich recht bereit auf meinen Tod, und führe mich durch den Tod zum Leben.

Noch einmal an diesem Abend erhebe ich mein Herz zu dir, liebreicher Gott! und bitte dich demüthig: vergieb mir, wo ich mich heute irgend durch eitle Gedanken, oder durch Ungedult und Murren über mein fortdauerndes Leiden, an dir versündiget habe, um des theuren Verdienstes meines Heilandes willen! Nur in der Versicherung von deiner Gnade erwarte ich mit getrostem Herzen, was in dieser Nacht mir begegnen wird. In deine Hände befehle ich meinen Geist!

Erbarmer! ich suche unter der Last meiner Leiden dein Antliz — ach blike mich, dein Geschöpf, dein Kind, in Gnaden an! Sey mir nicht schreklich in meiner Noth! Heile mich, so werde ich heil! Hilf mir, so ist mir geholfen! Vergieb mir, wo ich irgend wider dich gesündiget habe, und rechne mir solches um des Blutes und Todes Jesu willen nicht zu! Erleichtere meine Schmerzen, und gieb, daß mir diese Nacht nicht fürchterlich sey. Laß, wenn auch mein matter Leib keine Ruhe finden sollte, doch meine Seele stille zu dir seyn, und in der Gemeinschaft mit dir Trost und Frieden finden. Und sollte ich in dieser Nacht abscheiden müssen, ach so verwirf mich nicht von dir, so bringe mich durch einen seligen Tod zur vollkommenen Ruhe, zum ewigen Frieden!

Gebet um Wiederherstellung der Gesundheit.

Ich habe dein Gebet gehöret, und deine Thränen gesehen; siehe, ich will dich gesund machen. 2 Kön. 20, 5.

Dies Wort des Trostes, barmherziger Vater! liessest du jenem kranken König Hiskia hören, der dich um Verlängerung seines Lebens anrief. Du gabst ihm dadurch zu erkennen, sein Gebet um Genesung habe Gnade vor dir funden. Ach, noch jezt, o Gott der Liebe! bist du eben so geneigt, dein Ohr auf das Flehen derer zu richten, die mit kindlicher Unterwerfung unter deinen heiligen Willen, die Verlängerung ihres Lebens, die Wiederherstellung ihrer Gesundheit, demüthig und glaubig begehren. Dahero wende denn gerade auch ich mich in meiner jezigen Krankheit zu dir, o Herr meines Lebens! und bitte dich im Namen deines Sohnes, du wollest, wenn es dir gefällt, meinen schwachen Leib wieder stärken, und meine Krankheit zu einer baldigen und völligen Genesung gnädig lenken. Ich will in deiner Kraft forthin gewis treulich an meiner Seele arbeiten, um sie fehlerfreier, und am Glauben und an der Gottseligkeit reicher, kurz, zum Himmel geschikter zu machen. Ich will suchen, der Welt noch nüzlich zu seyn und Werke verrichten, die mir in die Ewigkeit noch nachfolgen. Und ach! siehe, mein Gott! hier stehen solche, die du selber mit mir verbunden

hast, und die durch mein Sterben in grose Traurigkeit und Jammer gesezt werden würden. (Hier steht ein betrübter Gatte, alte unvermögende Eltern, unversorgte Kinder, und lassen ihre Thränen vor dir niederfallen.) Erbarme dich meiner und ihrer, mein Gott, und laß mich noch einige Zeit unter ihnen wallen, und meine Gegenwart bei ihnen zu ihrer Hülfe, zu ihrem Troste gereichen. Du besonders, o göttlicher Erlöser, hast ja in den Tagen deines Fleisches, viele Kranke gesund gemacht, und dadurch so manche Familie erfreuet. Ist es dahero deinem Rathe nicht entgegen, so heile auch mich und erfreue auch die, so um mich bekümmert und traurig sind. Ich will mein Leben als ein unverdientes Geschenk von dir, dankbar annehmen, den hohen Werth dieses Gutes gehörig schäzen, und es einzig und alleine dir und der Tugend heiligen und widmen. Ich und die Meinigen wollen alsdann vor dein Angesicht kommen, und vor deinem Volke rühmen, daß du so gütig bist, und gerne hilfest.

Ja, wirst du, Herr! Gesundheit mir
Und längers Leben schenken;
So will ich stets voll Dankbegier
An deine Hülfe denken,
Und immer in der Prüfungszeit,
Voll Glaubens und Gottseligkeit
Auf deinen Wegen wandeln. Amen.

Lied: Mein Gott, ich wart auf deine Stunde. No. 151.

Gebet

* Gebet eines Kranken, der Hofnung zur Genesung hat.

Sein Zorn währet einen Augenblik, und er hat Lust zum Leben: den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Ps. 30, 6.

Es scheinet, daß ich Hofnung zu meiner Genesung habe. Ich spüre, daß sich die verlohrnen Kräfte nach und nach wieder sammlen wollen. Gelobt sey dafür die unendliche Barmherzigkeit meines Gottes! Sein Zorn währet einen Augenblik. Er hat sich im Augenblik des Zorns ein wenig verborgen, aber mit ewiger Gnade will er sich meiner erbarmen. Er hat Lust zum Leben. Er läst Freude und Traurigkeit mit einander abwechseln. Ihm, meinem gütigen Gott, ergebe ich mein ganzes Leben. Lebe ich, so lebe ich dem Herrn; sterbe ich, so sterbe ich dem Herrn. Ich bin ganz ein Eigenthum meines Gottes. Ich mag leben oder sterben, so bin ich des Herrn. Da ich durch Gottes segnende Güte Hofnung zu einem längern Leben habe: so will ich dem Herrn leben? Wem anders sollte ich leben? Wessen Vorschriften und Wohlgefallen sollte ich künftig in allen meinen Gesinnungen und Handlungen mehr vor Augen haben, als dessen, der mich erschaffen, und mir iezt ein neues Leben schenket? Ihm, dem Herrn meiner Schiksale und meines Lebens! gehöret der ganze Gebrauch aller meiner Kräfte. Meine Glieder, die ich nun wieder zu bewegen an-

fange, sollen deinem Dienste heilig seyn. Und da ich besonders durch die Erlösung zum Eigenthum Jesu Christi erkauft bin: so will ich mein ganzes Leben dem wieder geben, der für mich gestorben und auferstanden ist, so, daß ich mit Paulo sagen kan: ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Die selige Erkenntnis Christi, und Werthschäzung dessen, was er an mir gethan hat, soll alle meine Triebe beleben, und mich ermuntern, alle meine Handlungen zu seiner Ehre zu lenken. Denn, was ich jezt lebe im Fleische, was ich noch nach Gottes Rath und Willen zu leben habe, das lebe ich, und will ich leben, im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Dazu verleihe mir, o Gott! deine Gnade. Unterweise mich, wie ich nach deinem Wohlgefallen wandeln muß, und mach mich willig und standhaft in der Ausübung deiner Gebote. Hilf, und laß alles wohl gelingen. Amen!

Lied: Bis hieher hat mich Gott gebracht. No. 152.

*Gebet bei langanhaltender Krankheit.

Alle Züchtigung, wenn sie da ist, dünket sie uns nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn; aber darnach wird sie geben eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Hebr. 12, 11.

Meine Krankheit, die noch immer fortdauert, und die noch anhaltenden Schmerzen, samt

den Beängstigungen, die ich einen Tag stärker, den andern schwächer empfinde, sezen mein Gemüth oft in nagende Bekümmernis. Oft überfallen mich wider meinen Willen, und zu meiner innigsten Betrübnis, Zweifel an der göttlichen Hülfe. Oft fühle ich den Wunsch, länger zu leben, zu heftig, daher beunruhigte er mich. Aengstlich fange ich an zu fragen: warum hat mir Gott das gethan? Warum hat er mich nicht mit dieser Züchtigung verschonet, da so viele andere frölich und gesund ihres Lebens geniessen? Ach! du Herr, wie so lange! Wann erscheinet die Stunde meiner Erlösung? So dünket mir die Trübsal nicht Freude, sondern Traurigkeit zu seyn. Aber ich will mich fassen; ich will meinen unruhigen Gedanken die väterlichen Absichten Gottes bei den Leiden seiner Kinder entgegen sezen. Gott will, ich soll durch dieses anhaltende Leiden besser geübet werden. Meine Gesinnungen bedürfen noch einer grossen Reinigung. Meine Empfindungen müssen veredelt werden, wenn sie eines so hoch begnadigten Geschöpfs würdig seyn sollen. Das alles sucht Gott durch dieses Leiden, und o wohl mir! wenn es mir so heilsame Früchte der Gottseligkeit gewährt! Diese Früchte verwelken nie, sie bleiben im Tode, sie bleiben in der Ewigkeit. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erdultet: denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfahen,

welche Gott verheissen hat denen, die ihn lieb haben.

So willst du, o Gott! die Treue der Deinen belohnen. Gieb, daß ich meine Leiden mit christlicher Gedult ertrage, und mit allen Gesinnungen eines gottseligen Herzens dir treu verbleibe, damit ich auch dereinst alle die Seligkeiten bei dir finde, die du denen, die dich lieb haben, verheissen hast.

Dann werd ich dich im hellern Lichte sehen,
Und, froh in dir, dein ewig Lob erhöhen.
Herr, du bist groß, und zeigst es mit der That,
Unendlich groß an Huld, an Macht und Rath. Amen.

Lied: Christ mit starkem Herzen. No. 153.

Bei grosen und anhaltenden Schmerzen.

Fürwahr! Er trug unsere Krankheit, und lud auf sich unsre Schmerzen. Esa. 53, 4.

Barmherziger Gott! der du an den Plagen der Menschen keine Freude hast und gerne diejenigen erretten willst, welche dich in ihrer Noth anrufen! Ich komme jezt, da deine Hand schwer auf mir liegt, und deine Pfeile tief in mich gedrungen sind, mit meinem Gebet zu dir, und bitte dich demüthiglich; versage mir in diesen heftigen und anhaltenden Schmerzen deine Hülfe und deinen Beistand nicht! Sey mir gnädig, o Gott! denn ich bin schwach; heile mich, denn meine Gebeine sind erschroken, hilf mir um deiner Güte willen!

Wie

Wie ein Knecht sich nach dem Schatten sehnet, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sey: also hab ich auch schon ganze Tage vergeblich geseufzet, und elender Nächte sind mir viel worden. Siehe an meinen Jammer, o Gott! und laß dir mein Elend zu Herzen gehen. Wenn du willst, kanst du mir wohl helfen, meine Schmerzen lindern, und mich wieder gesund machen. Ich muß es zwar bekennen, daß ich noch weniger leide, als ich verdient habe; und daß ich es deiner Güte allein zu danken habe, wenn es noch nicht gar aus mit mir ist. Ich wegere mich auch deiner Züchtigung nicht, ob sie mir gleich nicht Freude sondern Traurigkeit bringet: denn ich weiß, daß du meine Besserung und Heiligung dabei zur Absicht hast. Indessen wage ichs dennoch, deine Barmherzigkeit anzuflehen, daß du nicht nach meinen Sünden, sondern nach deiner grosen Güte mit mir handeln; mich nicht in deinem Grimm, sondern mit Maase züchtigen wollest, auf daß du mich nicht aufreibest. Befreie mich, wenn es deiner Weisheit gemäs, bald wieder von allen meinen Schmerzen; oder lindere sie wenigstens dadurch, daß du die Mittel segnest, welche ich in dieser Absicht gebrauche. Gieb, daß ich mich in allem, was du über mich beschlossen hast, mit völligem Vertrauen, du werdest alles mit mir wohl machen, deinem Willen unterwerfe. Erhalte mir

den Glauben an denjenigen, der auch meine Krankheit getragen, auch meine Schmerzen auf sich geladen hat; um seinetwillen sey mir gnädig und führe mich aus meinen Nöthen. Gieb, daß ich auch in dieser Anfechtung möge bewährt vor dir erfunden werden: damit ich die Krone des Lebens empfahe, die du verheisen hast denen, die dich lieb haben.

Herr! eile doch, mir beizustehen:
Verlaß den schwachen Pilger nicht!
Mein Vater! neige, auf mein Flehen,
Zu mir dein freundlich Angesicht.
Gieb mir Gedult, und bei dem Schmerz,
Ein hoffend und zufriednes Herz. Amen!

Lied: Wenn gleich aus finstrer Mitternacht. No. 154.

Bei schlaflosen Nächten.

In der Zeit meiner Noth suche ich den Herrn; meine Hand ist des Nachts ausgereket und lässet nicht ab: denn meine Seele will sich nicht trösten lassen. Ps. 77, 3.

Es ist jezt alles wie tod um mich her; alles liegt im tiefen Schlaf: — aber du bist da, du Lebendiger! du Allgegenwärtiger! du Hüter Israels, der weder schläft noch schlummert! Du siehest auch jezt in dieser finstern, toden Stille der Nacht, wo die Augen der Sterblichen geschlossen sind, meinen Jammer; du hörest, wo das Ohr meiner mitleidenden Freunde selbst verstopfet

pfet ist, meine Klage. Nein, du hast meiner nicht vergessen. Wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch meines Herzens Trost und mein Theil! Ich sehe deine Güte gegen dein Geschöpf jezt auch in dem, was du mir ohne Zweifel, aus weisen Absichten, entziehest. Was für eine grose Wohlthat ist der süse Schlaf, den mich Krankheit und Schmerz nicht finden lassen, der so manchen Müden erquiket und sonst die Leidenden, wenigstens auf eine Zeitlang, ihre Leiden vergessen lässet! Diese grose Wohlthat habe ich auch tausend und aber tausendmal in meinem Leben genossen und für nichts geachtet, bis jezt, da ich ihrer mangeln muß. Ich habe dir nie herzlich dafür gedanket, und würde vielleicht diese grose Wohlthat jezt noch nicht erkennen, wenn du mich nicht den Mangel derselben empfinden liesest. Diese Krankheit soll mir also auch hierinn ein Mittel zur Besserung werden.

Auch ein Mittel, mein Herz mehr zu dir zu erheben! Jezt schwebest du allein meiner Seele vor, und sie kan unbefangener, als im Geräusche des Tages, deiner gedenken. Jezt empfinde ichs stärker, wie alles nur in dir lebet, sich beweget und ist. Was ist der gröste Monarch der Erde, was sind alle Menschen vor dir! Wie sie da liegen im tiefen Schlaf! Sie sind Staub vor dir! wenn du ihren Odem hinnähmest, so vergiengen sie;

Es würde ihrer keiner wieder erwachen; Sie würden das Tageslicht nicht mehr sehen. Aber du, getreuer Menschenhüter! du gönnest deinen Geliebten den Schlaf, und erwekest sie wieder, die Herrlichkeit deiner Werke zu sehen, wenn du deine Sonne in ihrer Pracht über sie aufgehen lässest. Und wenn sie auch im Tode entschlaffen würden: du erwekst sie einst durch Jesum Christum wieder; wenn er, die Sonne der Gerechtigkeit erscheinen wird, so werden sie herrlich verklärt auferstehen, und sich des neuen Himmels und der neuen Erde freuen, welche du ihnen bereitet hast. Auch für mich, dem die Erquikung des Schlafs jezt nicht zu theil wird, hast du Erquikung nach der Mühe des Lebens, und Freuden nach dem Leiden. Ich werde deine Güte sehen im Lande der Lebendigen. Ob ich schon durchs finstre Thal des Todes wandern muß, fürchte ich mich doch nicht: denn du bist bei mir, du kanst töden und lebendig machen. Wie fühle ich jezt das Glük, dich, mein Gott! zu erkennen, und durch die süsen Wahrheiten deines Worts erquiket zu werden. O hätte ich nur alle Tage meiner Pilgrimschaft dich immer so vor Augen gehabt, und mich durch dein Wort stets auf dem Wege deiner Gebote leiten lassen! Wie hätte mich das vor so vielen Vergehungen verwahret, die mich jezt nicht mit so viel Freudigkeit an dich denken lassen, als ich sonst könnte,

wenn

wenn ich nicht gesündiget hätte. Ich kan, ich will dir, o Allwissender, bei welchem auch die Nacht Licht ist, meine Missethat nicht verbergen. Ich will dir meine Uebertretung bekennen, daß du sie mir in Jesu Christo verzeihest. Ich will meine schlaflosen Nächte zu meiner Selbsterkenntnis, und Erwekung besserer Gesinnungen, anwenden. Ich will hören, was du durch mein Gewissen mit mir redest; und dir meine begangenen Sünden demüthig abbitten. Ich will beten, daß du mir Kraft gebest, mit Gedult zu laufen in jedem Kampf der mir verordnet ist. Mein Erlöser hat auch oft ganze Nächte durch einsam gebetet; und ist sodann am Morgen desto munterer gewesen, zu thun den Willen seines Vaters. — Hier in dieser einsamen Stille, wo nur Mond und Sterne, oder nächtliche Finsternisse Zeugen meiner Gelübde sind; oder vielmehr, wo deine Allgegenwart Zeuge ist: da will ich dir geloben und meine Gelübde vor allem Volk bezahlen, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten, und die übrige Zeit meines Lebens mehr als bisher, mich befleisigen will, mäsig und gerecht, und gottselig in dieser Welt zu leben. Deine Gnade stärke mich dazu.

In stiller Nacht wein ich oft, Herr!
Hinauf zu deiner Höhe.
Mein schwaches Herz seufzt freudenleer,
Wann ich den Morgen sehe.
Ein Blik gen Himmel tröstet mich:
Und meine Thränen stillen sich
Einst ganz in jenem Leben. Amen !!

Lied: In bangen Nächten wein ich, Herr. Nro. 155.

Um christliche Gedult.

Gedult ist euch noth, auf daß ihr den Willen Gottes thut, und die Verheisung empfahet. Ebr. 10, 36.

Unendlich gütiger und barmherziger Gott, der du der Arzt der Kranken, der Trost der Betrübten und die Zuflucht der Verlassenen bist! Ich bekenne und klage dir mit innigster Reue das grose Verderben meines Herzens, welches sich bei meiner anhaltenden Krankheit so oft durch Ungedult, Mistrauen und Kleinmüthigkeit reget. Vergieb es mir um Christi willen, wo ich irgend durch ängstliches Zagen und Murren mich an dir versündiget habe, und schenke mir die Gedult, die mir so nöthig ist. Laß mich oft an deine Verheisungen gedenken, und laß mich die Kraft derselben an meinem Herzen erfahren, damit ich mit fester Ueberzeugung glaube: du werdest meiner nicht vergessen, du werdest mich nicht verlassen noch versäumen. Du willst nicht, daß ich mein gegenwärtiges Leiden gering schäzen, oder unempfindlich dagegen seyn soll. Aber gieb auch, daß ich dasselbe nicht als ein Zeichen deines Zorns und deiner Ungnade ansehe, sondern solches als eine weise und väterliche Züchtigung deiner Hand verehre. Laß mich fest überzeuget werden, daß diese Krankheit nach deiner weisen Fügung mein wahres Seelenheil befördern muß; daß ich jezt lernen soll, am meisten zu trachten nach dem, das droben ist. Gieb mir aber auch den freudigen

Trost,

Trost, daß du zwar Wunden schlägst, sie aber auch wieder heilest, und daß der Lohn derer, die in Trübsalen aushalten, groß seyn wird. Erweke mich dabei, immer auf das Muster meines Erlösers zu sehen, der dir gehorsam war bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze: damit ich nach seinem Exempel wahre Gelassenheit und Gedult beweise, und von dir und deiner Huld nicht geschieden werde.

Gedultger Jesu! wann ich leide,
So gieb mir auch durch deine Huld,
Daß meinen Geist dein Beispiel weide,
Und leit ihn liebreich zur Gedult,
Daß er dir auf der Schmerzensbahn
Mit stiller Sanftmuth folgen kan. Amen.

Lied: Die Bahn ist rauh. Nro. 156.

Um Ergebung in den göttlichen Willen.

Er ist der Herr: er thue, was ihm wohlgefället! 1 Sam. 3, 18.

Groser Gott, der du die ganze Welt, und die Schiksale eines jeden einzelnen Menschen mit der höchsten Weisheit regierest! Ich bin überzeugt, daß auch diese Krankheit, auch diese Leiden, die mich betroffen haben, unter der Aufsicht deiner gnädigen Vorsehung stehen; so gieb denn Gnade, daß ich nicht meinem, sondern deinem Willen folge, und laß mich stets bedenken, daß dein guter und gnädiger Wille immer mein Bestes wählet. Ach! wie oft will mein Herz den Irrweg, und wie selten will es sich deine Wege

wohlgefallen lassen! Ziehe mich alsdenn zurük, und lehre mich, mich selbst zu verläugnen, meinen Neigungen und Wünschen zu entsagen, und mich ganz deinen Fügungen zu unterwerfen. Verleihe daß ich nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit dem Herzen sage: Herr, dein Wille geschehe! O wie ruhig ist meine Seele, wenn ich mich deinem Willen ergebe! Denn ich weiß, du wirst das an mir erfüllen, was mir nüzlich und heilsam ist. So schaue denn, groser Gott! hernieder auf mich, der (die) ich hier vor dir liege; nimm mein Herz, und mache es so gesinnet, wie es dir wohlgefällig ist. Mit Freuden kan ich bis hieher sagen, daß deine Hand mich geleitet, daß dein Arm mich geschüzet, daß dein Trost mich erquiket hat. Nun, o Gott! du lebest noch, deine Treue ist noch immer gros, und deine Güte ist noch täglich neu. Was du willst, das geschehe denn immer! dir ergebe ich mich in kindlichem Gehorsam, es sey zum Leben oder Sterben. Es gehe, wie es gehe, du, Vater in der Höhe! weist doch zu allen Sachen Rath. Amen!

Wenns meiner Seele selig ist,
So heile mich Herr Jesu Christ!
Soll sterben aber besser seyn, !
Wohl mir! auf Jesum schlaf ich ein.
Mach du es, Jesu, durch dein Blut,
Mit mir an Leib und Seele gut. Amen!

Lied: Ich hab in guten Stunden. No. 157.

Erqui=

Erquikung eines Kranken aus dem Leiden Jesu.

Lasset uns aufsehen auf Jesum, den Anfänger und Vollender des Glaubens. Ebr. 12, 2.

Göttlicher Erlöser, erbarmungsvoller Jesu! welch eine Wohlthat ist für uns dein Leiden! Es ist nicht blos verdienstlich, nein, dein wahrhaftig groses, edelmüthiges und göttliches Betragen in demselben lehret uns auch, wie wir wohl leiden und sterben müssen. Vom Anfange bis zum Ende deiner Qualen, war deine Seele voll Andacht, voll Eifer für deines Vaters Ehre, voll Vertrauen zu ihm, voll Gedult und Ergebung in seinen Willen, voll Menschenliebe, Sanftmuth und Versöhnlichkeit gegen die Grausamen, die dir deine Noth verursachten, und sich an deiner Todespein belustigten. So hat kein menschlicher Weiser je gelitten und den Tod erwartet! — Auf dich, du Vorbild der Tugend und Gerechtigkeit! auf dich will ich dann auch jezt sehen, wie du dich betrugst, als Leiden ohne Zahl dich umgeben hatten. Von dir will ich es lernen, den mir heilsamen Kelch ohne Murren zu nehmen, und Gott vor allem Volk durch Hoffen und Stilleseyn zu preisen. Richte alle meine Gedanken auf dich, und segne jeden Blik auf dein Kreuz und Grab, daß er mich tröste und erbaue!

Jesus am Oelberge.

Von Jammer und Wehmuth ist mein ganzes Herz erfüllet, da ich mir, treuer Versöhner! dein Leiden am Oelberge denke. Dein Zittern und Zagen, deine Betrübnis bis in den Tod, dein Todeskampf, der dir Blutschweis ausprešte, dein heftiges oft wiederholtes Gebet um die Hinwegnehmung des Kelches, rühret meine Seele; ich empfinde deine Noth mit dir. Aber was hülfe mir alles traurige Gefühl über den Schmerz, der dich getroffen hat, wenn ich es nicht von dir lernete, wie ich mich im Leiden verhalten muß? Und vergöse ich auch Ströme von Thränen: ach! ich würde dir doch nicht gefallen, wofern ich mich beeiferte, in der Trübsal gesinnet zu seyn, wie du gesinnet warest. — Diß weiß ich zu meiner Beruhigung, daß ich in der Noth klagen und trauren darf. Thatst du es doch auch, heiliger Jesu! als dir Leib und Seele verschmachten wollten. Es ist unsre Pflicht, die Trübsal zu fühlen, Herr! du hast dies Gefühl in Gethsemane geheiliget. Die Thränen, die ich in der Einsamkeit weine, die Seufzer, die ich vor Gott auf meinen Knien ausschütte, misfallen ihm gewis nicht: da du vor ihm in der Angst auf dem Angesichte lagest, und dich mit Thränen und grosem Klaggeschrei aufopfertest. Nur muß ich so trauren, weinen und klagen wie du thatest: unter inbrünstigem anhaltendem Gebet, mit Gehorsam,

mit Vertrauen zu Gott, und Uebergebung in seinen Willen. — Ach! daß ich doch immer dich, meinen Herrn und Mittler, zur Zeit des Traurens nachgeahmet hätte! Aber mit Reue und Schaam muß ich es bekennen, daß ich oft in der Stunde der Anfechtung kleinglaubig ward, und nicht mit dem Eifer der Andacht fortbetete, wie es mir gebührte, und wozu mich doch dein Beispiel, o Herr Jesu, reizte! Ach wie elend wäre ich daran, wenn ich nicht bei deinem und meinem Vater Vergebung meiner Schuld hoffen dürfte, um deines heldenmüthigen Vertrauens, um deiner standhaften Gedult willen! Ich erneure vor deinem Angesicht, auf diesem Krankenlager, den heiligen Entschluß: Von nun an will ich immer auf dich, den Anfänger und Vollender meines Glaubens sehen, um von dir den wahren Christensinn im Leiden zu lernen.

Jesus am Kreuze.

Auf Golgatha erlanget meine bekümmerte Seele grosen Frieden. Hier, wo alle Schreken des Todes und alle Strafen des Richters über dich, o Herr Jesu! ergiengen, wo du mit der Dornenkrone auf deinem Haupte, mit blutrünstigem Angesicht, bedekt mit unzähligen Wunden am Kreuze hiengst: hier wird mir Gnade und ewiges Heil angeboten. Ich höre dich, o Erlöser, klagen: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen?

sen? Und bald darauf riefst du überlaut: Es ist vollbracht! Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist! — Das sind die Stimmen des Friedens für mich, Versöhner! Erbarmer! Ewig sey dir Anbetung, Dank und Ehre, daß du am Kreuze für mich starbst! Nun bin ich mit Gott versöhnt! nun wird er mich nicht verlassen, weil du über die Verlassung von ihm geklaget hast. Wärest du nicht gestorben, dann erwartete ich Elender mein Ende mit Schreken; aber nun bin ich getrost. Dein Versöhnungstod giebt mir Ruhe und Freudigkeit in meiner Todesstunde. Wenn ich nun sterbe, gehe ich zu meinem Vater, der mir ein unvergängliches Erbe bereiter hat.

Auf Golgatha erlanget meine bekümmerte Seele grosen Frieden. Hier ist es auch, wo ich die grose Kunst, selig zu sterben, lerne. — Du warst, o Jesu! deinem Vater gehorsam bis zum Tod am Kreuze. Unter allen harten Leiden, die über dich ergiengen, blieb deine Treue unbeweglich. So darf ich mich denn auch weder Trübsal, noch Tod von deiner Liebe und von der Liebe Gottes scheiden; ich muß treulich aushalten, bis ich sagen kan: Es ist vollbracht! —

Du betetest in deiner lezten Noth für deine Feinde: Vater vergieb ihnen! Habe ich auch Feinde: Herr! so behalte ihnen ihre Sünde nicht; ia bessere und segne sie! — Du sorgtest sterbend für

deine

deine Mutter und empfahlst sie deinem Schosjünger; nun muß ich auch mit allem Ernste auf das Wohl der Meinen, die ich hinterlasse, bedacht seyn, ehe ich in die Ewigkeit gehe. Sie stehen hier um mich her und weinen; bald, bald werde ich nichts mehr für sie thun können. Ach! ich will sie dir, o Erlöser, ich will sie deinem himmlischen Vater empfehlen: dann sind sie, wie mich mein Glaube versichert, gut berathen, ia aufs beste versorgt. Du erbautest durch deine Gelassenheit und Stille; liebreich tröstetest du den Schächer, der neben dir gekreuzigt war. Dies erweket mich auf meinem Kranken und Sterbebette, ein erbauliches Beispiel der Gedult zu geben, und diejenigen, welche mein Abschied in tiefe Betrübnis sezt, aufzurichten. — Dein leztes Wort endlich, o Herr Jesu! war dies; Vater! in deine Hände befehl ich meinen Geist. Ach verleihe mir, o mächtiger Heiland, die Gnade, daß ich auch, wie du, mit fester kindlicher Zuversicht in die Ewigkeit gehe, und so lang ich lallen kan, glaubensvoll bete: Vater! in deine Hände befehle ich meinen Geist! Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Du hast ihn erlöset, Herr, du getreuer Gott!

Laß das Gedächtnis deiner Leiden
Mir Schwachen Trost und Kampf verleihn!
Laß es die Quelle höhrer Freuden,
Und deines Himmels Vorschmak seyn!
Dein Leiden, dein Versöhnungstod
Erquike mich in meiner Noth. Amen.

B. Fürbitten für Kranke.

*Fürbitte der Eltern für ihr krankes Kind.

Gott! siehe an den Jammer meines Kindes und erbarme dich desselben. Erbarme dich auch meiner, da ich mit ihm leide, und die Schmerzen der Traurigkeit und des Mitleidens empfinde. Habe ich mein Kind zu hoch erhoben, und aus übertriebener Liebe gegen dasselbe meine übrigen Pflichten vergessen: so vergieb mir das Unrecht, das ich gethan habe, und laß es für meine Missethat nicht büssen. Habe ich stolze Absichten mit ihm gehabt, und dadurch sündliche Eingriffe in die Rechte deiner Regierung gethan: so will ich alle meine Hofnungen und Einbildungen aus Ehrfurcht gegen deine göttliche Vorsehung verläugnen. Willst du meine Gelassenheit über deine Wege prüfen, Herr! ich will mit Wehmuth deinen Rathschluß verehren, mit Wehmuth, die dir nicht mißfällig seyn kan, weil du die Liebe gegen Kinder selbst in die Natur der Eltern gepflanzt hast. Lindre, o Gott! sein Elend, und verkürze seine Plage. Es ist ja dein, du bist sein Vater, und du hast es in der Taufe zu deinem Kinde angenommen. Du hast ihm verheissen gnädig zu seyn, sein Heil zu besorgen, und es niemals zu verlassen. Auch Jesus hat sich zu seiner wahren Glükseligkeit dahin gegeben,

geben, und ihm deine Vatertreue erworben. Ich empfehle es deiner ewigen Liebe. Ich bitte für dasselbe um deiner Verheisung und um der Versöhnung willen, die der Erlöser auch für mein Kind vollendethat. Ich bittedich, ihm seineLeiden nicht zu schwer zu machen, und Gedult zu verleihen. Jesu, holdseligster Menschenfreund, Kinder sind deine Lieblinge, du nahmest sie in den Tagen deines Fleisches auf deine Arme, wie zärtlich ist deine Liebe gegen sie? nimm auch mein Kind auf die Arme deiner Liebe und sorge für dasselbe, denn deine Vorsorge ist mächtig und gütig. Gott! soll ich um seine Genesung flehen, oder es dir überlassen, ob du mir es wieder schenken, oder seine Seele zu dir nehmen willst? Herr! es ist dein Eigenthum, mache es mit ihm nach deiner Güte, und wie es für die Seligkeit seiner Seele am besten ist. Ich bin schuldig dich anzubeten, und deinen Rathschluß zu verehren, aber nichts zu bestimmen. Willst du aber seine Jahre verlängern, so schone und erlöse es bald von seinem Uebel, ich will es deiner Aufsicht in Demuth übergeben. Sehe ich es gleich jezt noch nicht ein, warum du solches in Krankheiten verfallen lassen, so will ich doch deine heiligen obgleich dunklen Wege verehren. Laß mich selbst nicht ungedultig werden, sondern auf deine Güte hoffen, und die Pflichten erfüllen, welche ich meinem Kinde schuldig bin. Amen.

Lied: Mein Kind, o Vater, sehnet sich. No. 158.

Fürbitte für einen kranken Ehegatten oder nahen Freund.

Herr, erbarme dich unser, daß wir beide gesund mögen unser Alter erlangen. Tob. 8, 10.

Ach, gütiger Gott, barmherziger Vater! es hat dir nach deinen weisen Rath und Willen gefallen, meinen lieben Ehegatten (besten Freund) eine schwere Krankheit aufzulegen. Ach, wie blutet mir mein Herz, wenn ich ihn matt und entkräftet auf dem Schmerzenslager erbliken, und bei seinen Leiden jammern hören muß! Wie gern wollte ich einen Theil seiner Plagen auf mich nehmen, wenn es mir möglich wäre, und wenn ich ihm Erleichterung dadurch verschaffen könnte! Wie gerne wollte ich alles anwenden, was in meinen Kräften stehet, wenn es ihn nur zu retten fähig wäre! Ich denke mit Schreken und Entsezen daran, was mir bevorstünde, wenn ich diesen meinen so theuren Gatten, (schäzbaren Freund) und in ihm meinen Versorger, Ernährer und Beschüzer, eine wichtige Stüze meines Gluks (in ihr meine beste Freundin und Gehülfin) verlieren sollte! Welche schrekliche Last der Sorgen und des Kummers, würde dann auf meine Schultern fallen! Wie traurig würden mir (und meinen Kindern) ohne einen so treuen Beistand, die künftigen Lebenstage verfliesen! Ach! wo es nicht wider deinen heiligen und guten Willen gebeten ist, so verschone mich mit die-

dieser schweren Last! Erbarme dich vielmehr meines kranken Gatten, (Freund,) und hilf ihm von seinem harten (gefährlichen) Lager bald wieder auf, da ja Leben und Gesundheit alleine in deiner Hand stehet. Erleichtere ihm seine Leiden, flöse ihm Gedult und Gelassenheit ein, stärke mich, ihm treulich beizustehen, segne die angewandten Arzneimittel und laß ihn bald, mit neuen Kräften begabt, zu seinen gewohnten Geschäften wieder tüchtig seyn, damit wir dir für deine Hülfe recht freudig danken können. Solltest du aber beschlossen haben, ihn, und mich mit ihm, länger leiden zu lassen, so verleihe uns beeden Trost und Standhaftigkeit; so gieb uns immer stärkeres Vertrauen zu deiner Vaterliebe und Fürsorge, und laß solches Leiden zu unserm Besten dienen. Sollte es jedoch dein Wille seyn, daß er an dieser Krankheit sterben solle, ach! so mache ihm seinen Abschied aus der Welt leicht, und seinen lezten Kampf erträglich. Gieb, daß er in wahrer Buse und im Glauben an Jesum sanft und selig einschlafe und zur ewigen Freude eingehe. Verlaß aber auch alsdenn mich (und meine Kinder) nicht, sondern sey selbst (ihr Vater und Versorger und) mein Freund und Wohlthäter, und beruhige mich (uns) mit deinem göttlichen Troste. Doch vielleicht, o himmlischer Vater, lässest du diese traurigen Besorgnisse nicht in die Erfüllung gehen. Ach! daß es dir gefiele, mir meinen

lieben Gatten (meine zärtlich geliebte Gattin) (meinen theuren Freund) bald ganz gesund wieder zu schenken! O wie würde sich alsdenn unser heutiges Flehen und Jammern bald in Dankgebete und Lobgesänge für deine erbarmende Hülfe und Errettung verwandeln! Nun, so mache es denn, o treuer Vater, so wie es dir gefällt, so wie es uns heilsam und gut ist, um Jesu Christi willen!

Sey gnädig ihm, o Herre Gott!
Errette ihn aus dieser Noth!
Erzeige ihm Barmherzigkeit,
Wie unsre Hofnung zu dir steht! Amen.

Fürbitte eines Kindes für seine kranken Eltern.

Betet für einander, daß ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist. Jak. 5, 16.

Vater! der du in dem Himmel wohnest und doch das Schreien deiner armen Kinder auf Erden hörest, erbarme dich über mich! Ach, wohin kan ich sonst, in meinem grosen Jammer, meine Zuflucht nehmen als zu dir, der du so mächtig, so gütig und barmherzig bist? Ach! mein bester Freund (meine beste Freundin) auf Erden, den (die) ich so lieb habe, und den (die) du gewiß auch lieb hast, ist krank! Wie weh thut es mir, daß ich ihn (sie) muß Schmerzen leiden sehen, und nicht helfen kan! Aber du kanst helfen,

Herr!

Herr! denn dir sind alle Dinge möglich. Du willst auch helfen, wenn wir dich recht ernstlich anrufen.

So bitte ich dich denn auf das flehentlichste: hilf meinem lieben kranken Vater; (Mutter;) lindere seine (ihre) Schmerzen; mache sein (ihr) Leiden erträglich; und laß ihn (sie) bald wieder gesund werden: wenn es dein heiliger Wille ist. O! was für ein unbeschreiblicher Jammer wäre es mir, wenn mir der beste Vater (die treueste Mutter) durch den Tod entrissen würde! Ich weiß zwar wohl, daß du dich der Waisen mit besonderer Zärtlichkeit annimmst; daß du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heist im Himmel und auf Erden. Aber ich weiß doch auch, was es meinen lieben Eltern für ein Herzeleid wäre, wenn du mich sterben ließest: da sie doch an mir weniger, als ich an ihnen, verlieren würden. Gieb ihnen dahero langes Leben, o gütigster Vater! wenn es ihnen und mir nuz und gut ist. Erhöre mich, du, der du das Lallen aus dem Munde der Unmündigen dir eben so wohl gefallen lässest, als die Lobgesänge der Engel! Erhöre mich, um deiner väterlichen Liebe willen.

Der du deiner Kinder Flehen,
Gott, mein Gott! so gern erhörst,
Und sie selbst auch flehen lehrst:
Laß mich fest im Glauben stehen,
Und erfahren, wie so treu
Deine Vaterliebe sey. Amen!

Fürbitte für einen Kranken, der seines Bewußtseyns beraubt ist.

Betet für einander. Jacobi 5, 16.

Herr du gnädiger und barmherziger Gott! wie betrübt ist nicht der Anblik dieser vor uns liegenden kranken und elenden Person! Sie war von dir mit Vernunft begabt und besaß lange Zeit diesen so grosen Vorzug; doch nun ist sie, nach deinem unerforschlichen Rath, des Verstandes beraubt, und ohne Bewußtseyn ihrer selbst, ganz unfähig, in so groser Noth selbst zu dir um Hülfe und Rettung zu rufen. Ach höre, statt ihres Flehens, unser Schreien zu dir! Dich jammert ja der Unglüklichen; du hast Mitleiden mit den Elenden, und versicherst selbst: Mein Herz bricht mir gegen den Hülflosen, daß ich mich sein erbarmen muß!

Auf diß dein Wort flehen denn auch wir für diesen Mitleidswürdigen (diese Mitleidswürdige) zu dir um Rettung und Beistand in seinem Jammer. Da er (sie) nicht selbstvermögend ist, an dich und an sich selbst zu gedenken, so gedenke du seiner (ihrer) im Besten, und verwirf ihn (sie) nicht von deinem Angesichte. Sind gleich seine (ihre) Sünden groß und viel, so laß doch deine Gnade an ihm (ihr) noch gröser, noch reicher seyn. Gieb ihm, (ihr,) wenn es deinem Willen gemäs ist, den Gebrauch der Vernunft wieder, damit

er seine (sie ihre) Gedanken zu dir erheben und sich auch mit sich selbst, und seinem (ihrem) Gewissen beschäftigen könne. Sollen wir ihn (sie) noch länger in dieser traurigen Verfassung sehen: so stärke unsere erschrokene Herzen bei diesem Anblik; und gieb, daß wir an diesem Exempel erkennen lernen, was für eine unschäzbare Gabe der freie Gebrauch des Verstandes wäre, und wie treu und weise wir denselbigen zu unserm Heil in dieser und jener Welt nüzen müßten. Soll er (sie) aber vor der vielleicht nahen Auflösung gar nicht wieder zur Besinnung kommen, ach! so flehen und hoffen wir, du werdest seiner (ihrer) Seele gnädig seyn. Ja befreie diese geängstete Seele von den Banden, in denen sie seufzt! Erlöse sie von allem Uebel, und hilf ihr aus zu deinem himmlischen und ewigen Reiche!

Da sein (ihr) Verstand sich nicht besinnt,
Und Menschenhülfe ganz zerrinnt!
So steh ihm, (ihr,) Herr! mit Hülfe bei,
Und mach ihn (sie) alles Jammers frei!
Ja bricht sein (ihr) Todesschlaf herein,
So laß ihn sanft und selig seyn! Amen.

C. Danksagungen.

Dankgebet nach glüklich überstandener Operation.

Es ist ein köstlich Ding, gedultig seyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen. Klagl. Jer. 3, 26.

Gelobet und gepriesen seyst du, Gott, mein Helfer und Erretter! Die bange, lang gefürchtete Stunde ist vorbei; der Schmerz ist überstanden; mein Gebet ist erhöret! Ich hätte in meinem Elende vergehen müssen, wenn du nicht mein Schuz, mein Beistand gewesen wärest. Da ich dich anrief, da hörtest du meine Stimme, und errettetest mich aus aller meiner Furcht. Wie kan ich dir genugsam danken, mein Gott! Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Kein Tag müsse vergehen, daran ich nicht bedächte, wie nahe ich dem Grabe gewesen, wie gefährlich mein Uebel ausgesehen habe, und wie wunderbar mir doch geholfen worden. Herr! wo ich kan, will ich andern deine grose Güte rühmen; und sie, wenn sie in ähnlichen Umständen sind, zu noch gröserer Standhaftigkeit und Gedult aufmuntern, als ich selbst bewiesen habe.

Nun dir, mein Gott! sey mein ferneres Schiksal heimgestellt! Mache es mit mir, wie es dir wolgefällig ist. Mein ganzes künftiges Leben soll dir geweihet und geheiliget seyn. Hilf mir nur, dies ist meine angelegentlichste Bitte, zu völliger Gesundheit in Ansehung meiner Seele. Laß mich, im Kampf gegen die Sünde, laß mich in jeder Noth, und auch im lezten Todesstreite, fest bleiben im Glauben, dir zum Lob, und meiner Seele zum ewigen Heil!

Und wenn du, Vater! Leben mir,
Gesundheit wieder schenkest!
So flehet laut mein Herz zu dir,
Daß du mein Leben lenkest.
Mehr Frömmigkeit gelob ich dir;
Erhalt nur das Gefühl in mir,
Daß du stets an mich denkest. Amen!

Lied: Ich schrie zum Herrn in meiner Noth. No. 159.

Dankgebet eines Kranken nach völlig wieder erlangter Gesundheit.

Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen. Ps. 103, 2. 3.

Gott von unendlicher Erbarmung, der du gnädig bist allen, die auf dich trauen! Auch ich weiß es jezt aus eigner Erfahrung, daß du mit deiner Hülfe nahe bist denen, die dich mit Ernst anrufen. Denn da ich in meiner Noth zu dir rief,

da erhörtest du mich und halfest mir von meiner Krankheit, so, daß ich dich iezt mit frölichem Herzen dafür preisen kan. O! daß mein Herz durch diese neue Wohlthat dergestalt gerührt würde, daß ich es nie wieder wagte, eine so ausserordentliche Güte zu misbrauchen; daß ich mich sorgfältigst hütete, wider dich zu sündigen, damit mir nicht etwas ärgers widerfahre! Laß, o Gott! die öftere Erinnerung der Umstände, in denen ich mich befunden habe, einen so starken Eindruk auf mein Gemüth machen, daß ich alles dasjenige vermeide, was mich von neuem auf das Krankenbett werfen, und in Gefahr des Todes bringen könnte.

Vornemlich aber gieb, du Erhalter meines Lebens! daß ich in Erfüllung aller meiner Pflichten eifrig und treu sey: damit bei einer künftigen Krankheit, keine Verdammung meines Gewissens, das Gefühl meiner Schmerzen vermehren und mir meinen Zustand noch beschwerlicher machen möge. Wie unglüklich würde ich nicht seyn, wenn mich bei einem verlezten Gewissen, über lang oder kurz eine noch heftigere Krankheit überfiele, und ich dann gleich anfangs auser Stand gesezt würde, für das, was zum Frieden meiner Seele dienet, zu sorgen! Laß mich also keine Zeit verlieren, meine Seligkeit zu schaffen; sondern allen Fleis anwenden, meinen Beruf zum ewigen Leben fest zu machen: damit ich auf jeden Vorfall bereit sey,

und mir, wann mich die Krankheit und der Tod übereilt, der Eingang in jenes bessere und vollkommnere Leben möge dargereichet werden.

Du schenkest mir nun Zeit zur Besserung; gieb mir denn auch ein Herz, das bemühet sey, sich zu bessern. Lehre mich bedenken, daß ich nicht nur sterben muß, sondern auch plözlich sterben kan; und daß, wenn es nicht diese Krankheit gewesen, es vielleicht eine andere seyn wird, die meinem Leben ein Ende macht: damit ich beizeiten das thue, was ich dann, zu spat, wünschen würde, gethan zu haben. Laß keine Sünde über mich herrschen, keine Versuchung mich überwinden, oder mich auf die theuren Pflichten, die ich dir und meinem Erlöser schuldig bin, unachtsam machen. Wirke in mir nicht nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen des Guten, nach deinem Wohlgefallen. Mache mich mit jedem Tage zu deinem ewigen himmlischen Reiche geschikter; und wenn du mich endlich von dem Leibe dieses Todes erlösen wirst, so führe mein'e Seele in das bessere Leben ein, wo kein Schmerz und kein Tod mehr seyn wird.

Dir soll mein Leben heilig seyn,
Das du mir neu gegeben.
Dir will ich trauen, dein mich freun,
Und ewig dich erheben. Amen!

Lied: Mit demuthsvoller Dankbegier. No. 160.

Dankgebet nach wieder hergestellter Gesundheit eines Anverwandten oder Freundes.

Der Herr tödtet und machet lebendig; führet in die Hölle (ins Grab) und wieder heraus. 1 Sam. 2, 6.

Du hast, gütiger Vater! mein demüthiges Gebet erhört, und meinen Freund (Ehegatten, Vater, Kind, Bruder, Mutter, Schwester) wieder gesund gemacht. Ich preise dich jezt dafür mit frölichem Herzen und Munde. Alle Freuden, die er (sie, es) mir künftig machen wird, hast du mir jezt wieder von neuem geschenkt. Ach! laß mich dieses nicht vergessen, und dir dafür herzlich danken, wenn ich mich künftig seiner (ihrer) Liebe und Hülfe freuen werde! Ich erkenne daraus deine Vaterliebe, wie gern du hilfst und Gebet erhörst! Sollte ich einen solchen guten Gott und Vater nicht lieben, ihm nicht willig gehorchen, und ihm nicht immer mehr suchen ähnlich zu werden? Sollte ich nicht auch gern zur Freude und zur Erleichterung der Leiden meiner Nebenmenschen etwas beitragen, und über ihre Freude ohne Neid mich freuen, wie du dich freuest uns zu helfen, mir und den Meinigen Freude zu machen? Wie dein Sohn sichtbar auf Erden wandelte, war es seine gröste Freude, Kranken und Elenden zu helfen; und noch iezt ist es deine und seine Freude, uns Gutes zu thun und unsrer Noth abzuhelfen.

fen. O laß mich dir und ihm hierinn von Tage zu Tage immer mehr ähnlich und wohlgefällig, und endlich mich und die Meinigen ewig deines Himmels und deiner Seligkeit theilhaftig werden, um Jesu willen!

Wer fristet unsre Lebenstage?
Wer schmükt und krönet sie mit Heil?
Du, Vater! thust's; drum Seele, sage:
Gott, du bleibst ewiglich mein Theil
Von ganzem Herzen liebst du mich;
Von ganzem Herzen lieb ich dich! Amen!

Lied: Auf, auf mein ganz Gemüthe. No. 161.

II. Für Sterbende.

A. Gebete eines Sterbenden.

Bei herannahender Todesgefahr.

Wir sind getrost, und haben viel mehr Lust, ausser dem Leibe zu wallen und daheim zu seyn bei dem Herrn. 2 Kor. 5, 8.

Gott! meine Kräfte verschwinden, mein Odem wird schwach, mein Herz thut kurze und ängstliche Schläge. Vielleicht werden meine Lippen nicht viel mehr sprechen, und die Stunde meines Abschieds ist vielleicht ganz nahe. Dein Wille geschehe! Der Tod schreket zwar und auch ich wünschte lieber überkleidet als entkleidet zu werden. Doch aber tröste ich mich deß, daß mein

Geist

Geist unsterblich ist, und daß er nach seiner Auflösung ausser dem Leibe bei dir, mein Heiland! wohnen, und die seligsten Empfindungen in deinen Paradiese geniesen werde, bis du dereinst auch meine abgebrochene Hütte wieder aufklären wirst. Verlasse ich hier Gegenden, die mir angenehm gewesen; bei dir finde ich sie noch herrlicher. Scheide ich hier von frommen Freunden, die ich liebe, die mich lieben: so finde ich dort solche, welchen ich nachgeweinet, und auch die, so ich zurüklasse, werde ich wieder sehen. Ich sterbe daher getrost, und im Glauben an den, der dem Tode die Macht genommen. Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hände. Herr Jesu! nimm meinen Geist auf! Erholet euch, matte Lippen! Stammlet noch das Lob Gottes und des Lammes, ehe ihr erblasset! Gott! du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich auch sterbend deine Wunder. Du hast Groses an mir gethan! Gott Vater! du hast mich erschaffen; Gott Sohn! du hast mich erlöset; Gott heiliger Geist! du hast mich geheiliget. Dir sey Lob, Preis und Dank in alle Ewigkeit! Mein Geist siehet den Himmel offen, und Jesum, meinen Freund, meinen Mittler, zur Rechten Gottes. Ich höre die Chöre heiliger Schaaren in frohem Jubel. Bald will ich mitsingen. Jezt lalle ich mit bebender Stimme: Heilig, heilig, heilig ist der Herr,

der

der Gott der Heerschaaren! Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Ehre, und Preis, und Lob. Lobe den Herrn, meine Seele! fahre hin mein Geist! zum ewigen, zum freudigen Lobe deines Gottes!

Jesus! ach, bei deinem Tode,
Deinem Blute, bitt ich dich:
Ach, verlaß mich nicht im Tode!
Ach, erbarm dich über mich!
Hilf mir froh und heilig sterben;
Hilf mir deinen Himmel erben;
Hilf mir: denn mein End ist nah!
Hilf mir: ach du starbest ja
Auch für mich auf Golgatha. Amen!

Lied: Gern will ich mich ergeben. No 162.

Selbstprüfung auf dem Sterbebette.

Erforsche mich, Gott! und erfahre mein Herz! Ps. 139, 23.

Es nähert sich die Stunde meines Todes. Gott! Dir bin ich Rechenschaft schuldig, wie ich meine Prüfungstage hier auf Erden angewendet habe, und du wirst sie auch fordern. Es ist dem Menschen gesezt, einmal zu sterben, darnach aber das Gericht. — Wie zittert mein Herz! Werde ich auch Gnade vor deinen Augen finden? Wirst du mich, Heiland und dereinst Richter! wirst du mich auch zu deiner Rechten stellen, und auch auf mich dein göttliches Auge

richten,

richten, wann du die ewig beseligende Worte aussprichst: Kommet her, ihr Gesegneten meines Vaters! ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt? Ich fühle meine Unwürdigkeit: ich denke mit inniger Scham und Betrübnis an den manchfaltigen Ungehorsam gegen dich, mein Gott und Heiland! Ach, könnte ich doch alles ungethan machen, was ich jezt wünschte, ungeschehen zu seyn: und nachholen, was ich iezt so sehr bereue, versäumt zu haben! Aber das ist nun einmal nicht möglich. Alles, was ich noch thun kan, bestehet darin, daß ich mit der innigsten Reue daran gedenke und mit der tiefsten Demuth meines Herzens um Vergebung bitte. Zu dem Ende will ich jezt, so viel mir in der Schwachheit möglich ist, meinen ganzen Lebenslauf durchgehen und mit der redlichsten Einfalt meines Herzens beurtheilen. —

Wie war denn nun mein Lebenswandel beschaffen? Wofür hat man mich in der Zeit meiner Kindheit, wo man am freimüthigsten und richtigsten über mich urtheilen konnte, gehalten? Aeusserte man Zufriedenheit über mein Wohlverhalten, oder stieß man öfters Klagen über meine schlimme Aufführung aus? War ich ein folgsames, bescheidenes, gutgesinntes, fleisiges Kind? Geschah es nur selten, daß ich meine Eltern, meine Aufseher und Lehrer betrübte und erzürnte,

und

und kam es nie aus Bosheit her? Dachte ich auch schon in meiner Jugend an meinen Schöpfer? Erkannte ich es, wie viel Gutes er mir thue, und erzeigte ich ihm aus Dankbarkeit dafür, die höchste, Liebe, Ehrfurcht und Gehorsam? Was hatte ich damals für Gesellschaften? Waren sie meinen Sitten nüzlich oder schädlich? Ließ ich mich nie zur Sünde von andern verführen; oder muß ich gar bekennen, daß ich der Verführer und nicht blos der Verführte gewesen sey? Und nachgehends — wie belehrt, wie gesinnet, wie bewegt, mit welchen Entschliesungen bin ich das erstemal zur Gnadentafel Jesu hingegangen? Haben meine damaligen Rührungen und Entschliesungen auch heilsame Früchte gebracht?

Was war der Hauptfehler meiner Jünglingsjahre? War es Lüderlichkeit oder Spielsucht, oder Wollust, oder Ehrgeiz, oder Trägheit oder Hoffart, oder Verschwendung, oder Jähzorn, oder Lieblosigkeit? Was hab ich vorgenommen, meinen Lieblings- und Temperaments-Sünden zu widerstehen? Hab ich auch in andächtigem Gebet dawider gekämpft? Bin ich den Veranlassungen zur Sünde ausgewichen, oder hab ich sie gesucht? Hab ich guten Rath und liebreichen Warnungen gefolgt? Wie war mir vor, bei, und nach Begehung der Sünde gemeiniglich zu Muthe? Hab ich auch Gott und

Men-

Menschen deswegen um Verzeihung gebeten? Wie sieht es in meinem reifern Alter aus? Worinn bin ich besser, als ich in jugendlichen Jahren war? Und wo ich gesezter und klüger worden bin: ist auch Furcht und Liebe zu Gott, oder ist blos die natürliche Abwechslung des Alters, die Ursache davon gewesen? Arbeitete ich wirklich auch mit Ernst an meiner Besserung? Lag mir diese Sorge mehr am Herzen als die, wie ich es in der Welt gut haben könnte? Wie nüzte ich dazu die öffentlichen Gottesdienste? Was war mein Lesen und Beten daheim, allein und bei den Meinigen? Kan ich sagen, daß mir diese edlen Uebungen der Gottseligkeit je länger je angenehmer worden sind, und daß sie auch immer mehr Einflus auf mein Verhalten gehabt haben? Hab ich gesucht, mich in allen Tugenden zu üben; und worinn darf ich mir selbst das Zeugnis geben, daß ich es am weitesten gebracht, daß ich am meisten Schwierigkeiten überwunden habe? Was für gute Werke habe ich zu Stande gebracht, die auch nach meinem Hinscheiden noch ihren Nuzen in der Welt haben werden?

Bin ich auch gegen meine Eltern und andere, denen ich am meisten verpflichtet bin, dankbar genug gewesen? Hab ich es auch meinem Nächsten geniesen lassen, wenn mir ein Glük zu Theil worden? Was hab ich um des Friedens willen

aufge-

aufgeopfert? Hab ich meine Zunge vor Scheltworten und Verläumdungen, vor Fluchen und Schwören, vor Lügen und Betrügen, vor einem jeden unnüzen Wort verwahret? War mein Herz mitleidig, brüderlich, freundschäftlich, und mein Umgang liebreich, gefällig, erbaulich? Half ich, wo ich helfen konnte? Litte ich geduldig, was ich leiden mußte? Hatte ich auch das Herz, der Ehre Gottes mich anzunehmen, und die Rechte der Religion zu behaupten? Zeigte ich es durch die That, daß ich ein Jünger Jesu sey? Wie hab ich die köstliche Gabe der Gesundheit angewendet? Muß ich nicht etwa denken, ich könnte jezt noch gesund seyn und länger leben, wenn ich mäsiger und enthaltsamer gelebt hätte?

Ach! wie vieles habe ich versäumt, das mir meine vergangene Lebenszeit hätte können gesegneter und wichtiger machen, und das jezt auf dem Sterbebette Trost für mein Gewissen wäre! Ach! wie viel Böses habe ich begangen! Je mehr ich mich prüfe, je mehr Sünden entdeke ich, je mehr Ursache finde ich, von Herzen zu erschreken und traurig zu seyn. Nur dies einzige will ich mich noch selbst fragen: Was würde ich jezt thun, wenn ich wiederum in jene Umstände, in jene Versuchungen käme? Würde ich jezt ein gottseligers Leben führen, als ich ehehin führte? Und wenn mein Gewissen mit Ja antwortet, wenn es nicht

noch verzagt und zweifelhaft über eine solche Frage erschrikt: so will ich Muth fassen, ich will hoffen, ich seye noch nicht verlohren, und meine aufrichtige Buse werde Gott in Jesu Christo angenehm seyn.

Herr, prüfe mich noch hier am Grabe!
Erforsche, wie mein Herz es meynt,
Und was ich zu erwarten habe,
Wenn Jesus zum Gericht erscheint.
Bin ich noch nicht auf rechter Bahn,
So nimm dich, Vater! meiner an. Amen!

Lied: Sie kommt, sie kommt die lezte Stunde. No. 163.

---

*Gebet eines gefährlich Kranken, der sich vorbereitet, das heilige Abendmahl zu empfangen.

Vielleicht, heiliger und gerechter Gott! stehe ich am Rande meines Grabes. Krankheiten sind die Boten des Todes, und der zerbrechliche Körper wird durch sie zu seinem Untergange zubereitet. Die Zeit meines Todes ist ungewiß, und wie leicht, wie bald kanst du, Herr meines Lebens, mir gebieten, die Welt zu verlassen. Denn legest du zwar meinen Leib in des Todes Staub, aber meine Seele soll ewig leben, und sogleich nach ihrer Trennung vom Körper ihr Urtheil hören, das sie nach ihrem Verhalten hier auf Erden verdienet hat. Mein Gott! wie werde ich vor dir bestehen? Ich habe gesündiget vor dir, und bin nicht werth,

daß

daß ich dein Kind heiße. Ich sehe die Menge meiner Missethaten, und sie alle klagen mich vor deinem Throne an. Dein Wille war mir nicht heilig. Die Welt mit ihren sündlichen Gewohnheiten und Ergözungen waren mir wichtiger als deine Gnade. Ich habe meine Ruhe in der Eitelkeit der Welt gesuchet, meine Kräfte und Begierden dem Laster gewidmet, und mein Wohlgefallen am Bösen, hingegen mein Mißfallen am Guten bewiesen. Unzählbare Pflichten habe ich versäumet, und mein höchstes Gut, ausser dir, in der Vergänglichkeit aufgesuchet. Wie oft hast du mich gerufen, und ich habe deine lokende Stimme verachtet? Wie oft hat mir Jesus seine Bekümmernisse, Leiden, Tod und Thränen vorgehalten, mich zu bewegen, als sein Eigenthum zu meiner Seligkeit zu leben, und ich habe seine unaussprechliche Liebe nicht geachtet. Und nun soll ich vielleicht bald vor dein Gerichte tretten und Rechenschaft geben? Dann kan ich nichts zu meiner Entschuldigung anführen und auf tausend Thaten, welche du mir in ihrer Schändlichkeit vorstellen wirst, nichts antworten. Wolltest du nun nach Verdienste lohnen: so wäre ich von dir und deiner herrlichen Macht verstossen. Bist du aber, Unendlicher! nicht auch die Liebe? Hast du nicht den Eid geschworen, daß du nicht meinen Tod, sondern mein Leben wollest? Hast du nicht deinen Sohn für mich dahin gegeben, damit

wenn ich an ihn glaubte, nicht verlohren gienge, sondern das ewige Leben in ihm hätte? Du warest, mein Gott! in Christo, und versöhntest die Welt dir selber, und in dem göttlichen Hohenpriester soll ich Vergebung der Sünden empfahen, doch nur unter der Bedingung, wenn ich zu dir zurükkehre. Dir soll ich bekennen, daß ich wider dich, meinen Herrn und Gott, gesündiget habe. Von dir soll ich meine Begnadigung und Seligkeit zuversichtlich hoffen, weil du sie mir, um der Genugthuung willen, verheissen hast. Ich soll mich durch das Opfer Jesu Christi antreiben lassen, züchtig, gerecht und gottselig vor dir zu leben. Siehe, mein Gott! ich bekenne dir meine Sünde, siehe an meine Reue. O, daß ich deiner Stimme ernstlicher und besser gehorsam gewesen wäre! Ich nehme meinen Erlöser, mit der Gerechtigkeit seiner Unschuld und seines Leidens, zum Grunde meiner Vergebung und Seligkeit an, und erneuere vor dir den Bund meiner Taufe, dir, dreyeiniger Gott! im Gehorsam zu leben und zu sterben. Wie viel Stärke gehöret aber nicht dazu, daß ich die Bedingung meiner Seligkeit erfülle, und mit einer freudigen Hofnung der Aufnahme meiner Seele in den Himmel entgegen sehe. Daher bin ich entschlossen, das Gedächtniß des Todes meines Jesu im Abendmahl zu begehen, und mich näher mit ihm zu vereinigen, und auf ewig mit ihm vereinigt zu bleiben. Sein

Leib und sein Blut wird mich trösten, mir die Gewisheit meiner Versöhnung befestigen, mich im Kreuze und Tode zufrieden und standhaft machen, den geistlichen Frieden in meiner Seele anrichten, meine Hofnung zur seligen Ewigkeit befestigen, und in meiner Schwachheit mich stärken. Bereite selbst mein Herz, daß ich es würdig zu meinem Segen empfahe. Hier laß mich besonders prüfen, ob ich noch ein Herz voll Haß, Bitterkeit und Unversöhnlichkeit gegen einen meiner Nächsten habe. O Seele! versöhne dich, damit das Abendmahl ein Mahl der Liebe für dich sey, und es dir nicht zum Gerichte gereiche. Laß mich, Jesu! dich in deiner Liebe, in deinem Leiden und Tode bei dem Genusse deines Leibes und Bluts sehen, und die dankbarsten Regungen über deine Liebe empfinden. Befestige meinen Glauben, und laß mich dir an Treue und Tugenden ähnlich werden, um dir auch dort an deiner Herrlichkeit ähnlich zu seyn. Amen.

Lied: Zu deinen Füßen liege ich. No 164.

Gebet vor der Kommunion.

Nach dir, Herr! verlanget mich. Ps. 25, 1.

So bereite dich denn, meine Seele! das Abendmahl deines Herrn und Heilandes Jesu Christi, zum leztenmal, mit Empfindungen der innigsten Demuth und zärtlichsten Dankbarkeit,

zu empfahen. Wie hoch bist du in Gottes Augen geachtet! Wie liebreich hat Jesus für deine Wohlfahrt, für deine Erquikung gesorget! Wie groß ist seine Liebe, da er in jener traurigen und schreklichen Nacht, in welcher unaussprechliche Martern ihm bevorstunden, auch an dich dachte, das seligste Vermächtnis für dich, und alle Erlöseten einsezte, um dich, und alle, die an ihn glauben, mit den Gütern des Heils zu segnen. Wie unaussprechlich gros sind die Seligkeiten, die sein göttliches Mahl dir verheist! Hier sollst du wahre Ruhe finden. Hier soll dir, unter einem göttlichen Siegel, dein Antheil an der allgemeinen Versöhnung durch Christum versichert werden. Hier soll dich neue Kraft beleben, auch in den heftigsten Schmerzen und Beängstigungen, auch in den bittersten Todeskampf, deinem Gott mit herzlicher Liebe und standhafter Treue ergeben zu bleiben.

O! wie verlanget mich, mein Gott! nach diesem segensvollen Mahle! Welch einen Hunger und Durst empfinde ich nach dem Brode des Lebens, nach dem Kelch des Heils! Mit welchen Rührungen der Freude soll ich deine Güte erheben, die mir erlaubet, bei diesem geheimnisvollen Mahle, an dem für mich getödeten Leib und an dem für mich vergossenen Blut Jesu Christi Theil zu nehmen! Wie soll ich dir, o Herr! vergelten,

gelten, daß du mich am Rande meines Lebens, nochmal einer so theuren Gnade, einer so seligen Erquikung würdigest, und mir des Himmels Vorschmak schenkest? — Gesegnet sey mir diese Stunde, in welcher ich, o Jesu! das Gedächtnis deines Todes feierlich begehe! Komm und vereinige dich mit mir, Lamm Gottes, das auch meine Sünden getragen hat! Stille mein Herz, dem um Trost sehr bange ist. Sey meine Stärke in meiner Schwachheit, meine Gerechtigkeit bei so vielen Beflekungen meines Fleisches und Geistes, meine Freude in der Traurigkeit, meine Hofnung und Zuversicht im Leiden und Tod, meines Herzens Trost und mein Theil in dieser und in der zukünftigen Welt.

Hier liege ich zu deinen Füsen,
Mit Dank und Lob, Gebet und Flehn.
Laß neue Gnade auf mich fliesen!
Mein Heiland! laß es doch geschehn,
Daß mir zur Stärkung meiner Treu,
Dein Abendmahl gesegnet sey, Amen!

Lied: Um Trost ist meinem Herzen bange. No. 165.

Gebet nach der Kommunion.

Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott: denn er hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rok der Gerechtigkeit gekleidet. Esa. 61, 10.

Mich hat herzlich verlangt, dein Abendmahl, o Jesu; zu empfangen, ehe denn ich sterbe.

Nun ist mein Verlangen gestillet! Wie kan ich dir genug dafür danken? Wie soll ich dir vergelten alle das Gute, das du an mir gethan hast? Ich habe die Seligkeit und Ruhe gefunden, die meine Seele suchte. Ich habe deinen Leib und dein Blut genossen, und alle Früchte deines Todes sind mir dadurch zu Theil geworden. Habe Dank für deine Liebe, treuer Mittler! Habe Dank, daß du für mich gestorben ist, und daß du mich das Gedächtnismahl deines Todes hast geniesen lassen! Mir ist meine Sünde vergeben, und ich habe Gnade vor Gott erlanget. — Immanuel! jezt bin ich stark in dir geworden, die Leiden des Todes zu ertragen; ich habe neue Zuversicht erhalten, daß du mir in meinem lezten Kampfe treulich beistehen, und mich in der rechten Stunde zu deiner Ruhe einführen werdest. Ach, wie gut haben es die, die zu dir ihre Zuflucht nehmen! Sie werden wohl bleiben. Darum, Herr! laß mich fest an dir halten, bis mein Herz bricht! Ich habe es dir ja auch eben aufs neue geschworen, daß ich in allen Anfechtungen bei dir verharren und dir bis in den Tod getreu seyn will. Laß mich mein Gelübde nicht brechen, wenn mein Streit auch lange währet und mir sauer wird. Es sind die lezten Stunden, da ich dir Proben meines Christenthums geben kan: sollte ich sie versäumen und nicht während derselben dir Gedult und

kind=

kindlichen Gehorsam beweisen? Du bist bei mir, ein Schatten in der Hize, mein Schirm und Schild in den Drangsalen: sollte ich nun verzagen? —

Herr! auf dich traue ich, du hilfst mir kämpfen und überwinden. Mich darf Grab und Verwesung, Gericht und Ewigkeit nicht kleinmüthig machen. Jesus, der dem Tode die Macht genommen ist mein Freund; Jesus, der die Auferstehung und das Leben ist, hat mich heute wieder zu seinen Geliebten gezählet: er wird mich nicht im Grabe lassen, ich glaube an ihn, darum werde ich leben, ob ich gleich sterbe. Ich habe sein Fleisch geessen, und sein Blut getrunken: nun habe ich gewiß das ewige Leben und er wird mich am jüngsten Tage auferweken.

Bist du noch fern, gewünschte stille Stunde?
Bist du noch fern?
Ich stehe jezt mit meinem Gott im Bunde,
Und stürbe gern!
Mein Geist ist jezt entwöhnt von Nichtigkeiten,
Und schreit zu Gott.
Entreisse mich dem Wechsel dieser Zeiten,
O Friedensbote! längst gewünschter Tod! Amen.

Lied: Nun bin ich genesen. No. 166.

Erinnerung eines sterbenden Christen an die göttlichen Wohlthaten.

Ach Herr! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht (deiner Magd) gethan hast. 1 Mos. 32, 10.

Herr über Leben und Tod, der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: kommet wieder Menschenkinder! der du nun auch mich von dieser Welt abrufest! Ich kan diese deine Erde, und diese morsche Hütte, worin ich Zeit meines Lebens gewohnt habe, nicht ohne dankbare Erkenntlichkeit gegen dich verlassen, für alle die überschwengliche Güte, die du an mir gethan hast. Mit meinen erblassenden Lippen will ich noch deinen Ruhm verkündigen, will ich noch von deiner treuen Fürsorge zeugen, o mein lieber Vater! denn ich habe niemals Mangel gehabt an irgend einem Gute. Ich danke dir, mein Gott! daß du mir dieses Leben so lang erhalten, so gnädig bewahret, so angenehm gemacht hast. Ich danke dir für die Wohlthaten meiner Kindheit so wohl, als für die, so ich in reifern Jahren genossen. O Gott! du hast mich mit Mutterhänden geleitet von meiner Jugend an; in so vielen und grosen Gefahren beschirmet, aus so mancher Verlegenheit und Kümmernis herausgerissen; so unermüdet, so zärtlich, so weislich für mein wahres Glük gesorgt! Ich danke dir für die manchfaltigen Proben dei-

ner Treue und Liebe, für die liebreichen Züchtigungen deiner Vaterhand; für meine Leiden, die du in Segen und Freude verwandelt hast. Ich danke dir für alle die lieben Freunde, die du mir zugewiesen; für alle Hülfe, die du mir durch andere widerfahren lassen; für jedes Mittel, für jede Gelegenheit, die du mir gegeben hast, meinen Brüdern nüzlich zu seyn. Fürwahr! Gutes und Barmherzigkeit sind mir gefolget mein Lebenlang.

Habe ich denn nun Ursache, unwillig oder traurig zu seyn, da ich von hinnen gehen, und eine Welt verlassen soll, in welcher ich so viele Wohlthaten deiner milden Hand genossen habe? Hat denn nun deine Güte, deine Barmherzigkeit, dein Segen und meine Glükseligkeit auch ein Ende, da mein irdisches Leben zu Ende geht? Nein, mein Gott! ich preise deine Barmherzigkeit, daß du mich durch Jesum Christum, deinen lieben Sohn, zu weit besserer Erkenntnis, zu weit edlern Gedanken gebracht hast! Von ganzem Herzen danke ich dir für den Reichthum deiner Gnade, den du auch mir in Jesu geoffenbaret hast; für seine Lehren, für sein Exempel, für sein Blut, für seine Gerechtigkeit; für seinen heiligen Geist, den du mir gegeben hast, der mein sündliches Herz zu dir bekehret, und mich zur Gemeinschaft deines Gnadenbundes gebracht hat. Dieser feste Bund bestehet in Ewigkeit; und dieser Tod, der jezt mei-

nen Leib und meine Seele trennet, wird ihn nimmermehr zerreissen oder aufheben können.

Ach Herr, mein Gott! was bin ich dir nicht noch für Dank und Ruhm und Ehre schuldig, daß ich nicht in einem unbußfertigen Zustande meinen Geist aufgeben darf; daß du mich so gnädig erwekt und überzeugt; daß du mein Herz verändert und geheiliget, und durch deinen guten Geist eine wahre Buse, einen ungefärbten Glauben, ja den Anfang eines göttlichen Lebens in demselben hervorgebracht hast. Ich danke dir für meine Taufe, durch welche du mich zu deinem Volk gezählet hast. Ich danke dir für den vielfältigen Trost, für die herrlichen Erquikungen, die mir bei öftern Genusse des theuren, von deinem Sohne gestifteten Abendmahls, zu Theil wurden. Ich danke dir für dein seligmachendes Wort und für die überaus reichen und theuren Verheisungen desselben, die nun in diesen bangen Stunden mein Labsal, meine Stärke und mein einziger Trost sind. Ich danke dir für die Verheisung deines Beistandes im Tode, und der Herrlichkeit darnach, und der Auferstehung meines Leibes zum ewigen Leben. Mein Gott! ich glaube alle deine Zusagen ganz zuversichtlich und ungezweifelt, so gros und wunderbar sie auch sind: ich erwarte ihre Erfüllung durch JesumChristum, in welchem sie alle Ja und Amen sind. — Und

nun vergönne mir, daß ich mich darauf in seinem Namen demüthigst berufe, und wie er, meine scheidende Seele in deine Vaterhände also betend übergebe! Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hände. Du hast ihn erlöset, Herr, du treuer Gott!

Halleluja! nun endet sich mein Lauf,
Im Glauben schlaf ich ein.
Komm, komm, o Tod! schleuß mir den Himmel auf!
Bei Jesu will ich seyn:
Ich will ihm dort mein Loblied bringen,
Und ewig himmlischfrölich singen:
Halleluja! Halleluja! Amen.

Lied: Ich will dich noch im Tod erheben. Nro. 167.

Gebet eines Christen, der Furcht vor dem Tode empfindet.

Mein Herz ängstet sich in meinem Leibe, und des Todes Furcht ist auf mich gefallen. Furcht und Zittern ist mich ankommen, und Grauen hat mich überfallen. Ps. 55, 5. 6.

Ach du Richter alles Fleisches, der du dem Menschen einmal gesezt hast zu sterben, darnach das Gericht! Ich klage dir mit beschämten Herzen mein Entsezen vor dem Tode und dem darauf folgenden Gericht. Gieb mir doch zu erkennen, woher diese meine Furcht und Unruhe komme: ob nicht mein armes Herz noch am Zeitlichen allzustark hange, oder ich die Meinigen allzu sehr, ja mehr

mehr als dich, du ewiges Gut! liebe. Ach! ohne Zweifel habe ich keine rechte lebendige Erkenntnis, keinen rechten Geschmak von den Kräften der zukünftigen Welt; oder es fehlet mir noch an recht gründlicher Herzensbuse: sonst würde ich ja nicht den Tod als der Sünden Sold ansehen, sondern ihn für einen seligen Durchgang zu einem bessern Leben halten.

Liebster Heiland! erbarme dich mein, und befreie mich von der Furcht des Todes. Reisse mein Herz, durch wahre Bekehrung, völlig los von der Weltliebe; töde durch dein heilig Leiden und Sterben, diesen Tod der Sünde und Eitelkeit in mir. Wasche mich mit deinem Blute, daß ich schneeweis werde, daß dein freudiger Geist mich stärken könne, alle deine heiligen Schikungen getrost zu erwarten. Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, und also ein gutes Gewissen behalten: so wird mich mein Herz nicht mehr anklagen noch verzagt machen. Wirke insonderheit die frohe Ueberzeugung in mir: daß du, als mein Hoherpriester, auch für mich in das Heilige eingegangen bist, um mir die Stätte zu bereiten, auf daß ich seye wo du bist; daß du auch mich erlöset aus der Hölle, und vom Tod errettet hast, damit er mir nicht schade, sondern ein sanfter Schlaf und froher Hingang zum Vater seye. Was sollte ich mich denn nun fürchten?

Nur

Nur dem natürlichen Menschen, der dich, und dein Heil nicht kennet, ist der Tod bitter und schreklich. Erfreulich ist er den Glaubigen: sie werden mit Simeon im Frieden losgelassen, denn sie haben dich, ihren Heiland, mit den Augen des Geistes und Glaubens erblikt. Herr! stärke in mir den Glauben: so lebe ich, ob ich gleich sterbe; ja ich sterbe nimmermehr: denn du, o Jesu! bist mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Also laß mich stets denken! Also muß man des Todes Bitterkeit vertreiben!

Wenn mich kein Freund mehr trösten kan,
Und doch mein Herz bebt; sage dann:
Die Sünd ist dir vergeben!
Ach! wenn des Todes Schreken mich
Ergreifen: sprich dann, Mittler! sprich:
Nicht sterben sollst du, leben!
Ein Wort von dir nur, und mir gnügt!
Des Todes Schreken sind besiegt. Amen!

Lied: Warum erbebst du meine Seele. No. 168.

---

*Gebet eines Christen, der sich auf seinen Tod freuet.

Wann kommt sie, die gesegnete Stunde, da ich von dem Elende meines nichtigen Leibes erlöset, in jene Wohnungen der Unsterblichkeit aufgenommen werde. Ach! wann werde ich dahin kommen, daß ich Gottes Angesicht schaue? Meine

ne Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. Ich sehne mich nach jenen Vorhöfen des Herrn, nach jenem Tempel, der nicht mit Händen gemacht ist, wo ich Gott mit der reinsten Andacht Tag und Nacht dienen werde. Ist es dein Wille, mein Vater! so nimm nun meine Seele zu dir. Vergib mir aber auch um Christi willen, wenn sich auch Schwachheiten der Ungedult in mein demüthiges Flehen mischen sollten. Siehe in Gnade und Barmherzigkeit auf mein aufrichtiges Verlangen, mit dir ewig vereinigt zu werden; dir ohne Sünde, wie es dir gefällig ist, in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen zu können. Erhebe meine Seele über alle Leiden, die ich dulte, oder die mir noch bevorstehen, durch den Trost, daß vielleicht mein Sieg nicht mehr ferne ist, und daß ich dann bei dir mit Preis und Ehren soll gekrönet werden. Amen, komm mein Herr Jesu, nimm meinen Geist auf. Mit Frieden will ich einschlaffen. Laß deinen Diener in Friede fahren. Komm du Freude des Himmels, ich warte deiner mit der innigsten Sehnsucht. Nahet euch zu mir, ihr Engel! die ihr zum Dienst derer ausgesandt werdet, die die Seligkeit ererben sollen; kommt, und traget meine Seele in den Schooß des Himmels, begleitet mich an den Ort, wo ich mit allen vollendeten Gerechten ewiges Glük geniesen soll. Herr! ich warte auf dein Heil. O! wie freudig

werde

werde ich mein Haupt emporheben, wenn die Stunde meiner Erlösung da ist, wenn ich dich meinen Gott, meinen Heiland, sehe von Angesicht zu Angesicht. Ich hoffe dann den Gnadenlohn durch Christum zu erlangen, und vor des Allerhöchsten Thron im schönsten Schmuk zu prangen.

Komm Jesu! doch,
Komm, hilf mir noch
Zum Heil der Ewigkeiten
Mich würdig zu bereiten. Amen!

Lied: Gottlob! ich habe Lust zu scheiden. No. 169.

---

*Trost der Auferstehung.

Es kommt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden die Stimme Christi hören, und werden hervorgehen; die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens; die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. Joh. 5, 28. 29.

Ich werde auferstehen! Du schwacher, sterblicher Leib wirst wieder leben, und dann nicht schwach, nicht sterblich mehr seyn. Und du, unsterbliche Seele, wirst wiederkehren von dem Ort, wo du seit deinem Abschied aus der Welt gelebet hast. Gott, mein Erlöser! Wie wirds mir dann seyn, wann ich diesen Leib, den der Tod vielleicht nun bald zerstören wird, wieder lebendig sehen, und mich mit ihm vereinigen kan; wie wirds mir seyn, wenn ich neben mir so eine grosse Schaar

Menschen erblike; — dann werde ich auch euch wieder finden, meine Freunde! die ihr vor mir entschlaffen seyd; und euch, deren Trost, Hülfe und Mitleiden mir jezt meine Beschwerden so sehr erleichtern. Ach, wie wollen wir uns des neuen Lebens freuen, des Lebens ohne Schmerzen und ohne Kummer!

Aber welch namenloses Entzüken wird mich ergreifen, wann ich dich, Heiland, bester Menschenfreund, in den Wolken sehe, und du mich mit innigster Liebe anblikest. Du hast dein Blut vergossen, und bist unter den bittersten Schmerzen gestorben, damit ich im Genuß der süssesten Freuden wieder leben möge. Ach, wie werde ich dann so gern alle die guten Tage vermissen, die ich hier gelebt, wenn dieser selige Tag anbrechen wird; wie werde ich so froh an alles Ungemach dieser meiner Wanderschaft, an diese meine Leidenstage zurük denken, wann ich zur Unsterblichkeit der Frommen erwachen werde? Daß doch der verherrlichte Sohn Gottes bald kommen! daß ich ihn doch bald mit meinen Augen sehen, mit meinen Lippen preisen möchte! Freue dich, meine Seele, und leide mit Gedult. In kurzem wirst du nicht mehr leiden. Dein Schmerzensleib wird dir abgenommen und ins stille Grab beigelegt werden. Aber dein Heiland wird dir ihn am lezten Tage verklärt und ohne alle Mängel wieder schenken.

Wie sieht doch der arbeitsame Landmann so froh und hofnungsvoll der Erndte entgegen, wenn er jezt seinen Saamen in das Feld ausstreut. Die Erndte kommt, wie glüklich ist er, wenn sein ausgeworfener Saame ihm nur dreyßigfältige Frucht bringt. O wie unendlich glüklich werde ich seyn, wenn du, mein Leib, den nun die Erde bald wie den Saamen aufnehmen wird, tausendmal edler und herrlicher auferstehest. Dann wirst du nicht mehr veralten, nicht mehr schwach werden und sterben. — Ach, mein Gott! bei der Freude, die ich jezt schon zum voraus über diese selige Verwandlung meines Leibes empfinde, kömmt mich doch ein Schauer an, wenn ich denke, daß leider eben nicht alle Menschen so mit frohen Herzen ihre Gräber verlassen werden. Nur wer Gutes gethan, dem himmlischen Vater gehorchet, Jesum Christum geliebet, fromm gelebt hat und fromm gestorben ist, wird mit Freuden aus seinem Ruhebette auferstehen. Aber mit Angst und Verzweiflung wird der Feind Gottes, der lasterhaft gelebt und unbußfertig gestorben, aus seinem Grabe gehen. Er wird sichs wünschen, daß Leib und Seele ewig durch den Tod zernichtet wären. Aber er muß erwachen und den wohlverdienten Lohn für seinen Leichtsinn, und seine Unbußfertigkeit erwarten. — O du mein ewig geliebter Heiland! laß mich doch nicht sterben, ehe ich durch

eine aufrichtige Buse mich zu einer herrlichen Auferstehung recht gerüstet und bereitet habe. Wenn ich nur diese Hofnung haben kan, wie wenig hab ich denn dies mein zeitliches Leiden zu achten! Bald ists vorbey. Der Tod kömmt, und mit ihm nehmen alle Beschwerden ein Ende. Mein Leib wird im Grabe ruhen, bis er verklärt und ohne alle Schwachheit auferstehen wird. Möchte ich doch unsträflich erfunden werden an diesem Tag der Erlösung!

Ich weiß, daß ich durch Jesum Christ,
An den ich herzlich gläube,
Der meine Auferstehung ist,
Auch nicht im Tode bleibe,
Und sein Gericht
Ist mir dann nicht
Ein Tag voll Angst und Schmerzen,
Wie den verruchten Herzen. Amen!

Lied: Ich freue mich der frohen Zeit. Nro. 170.

---

*Hinsicht des sterbenden Christen auf das Weltgericht.

Wir werden alle vor dem Richterstuhl Christi dargestellet werden. Röm. 14, 10.

Wie werde ich am lezten Tage vor dem Richter der Welt bestehen? Das, das muß mir mein Gewissen sagen, sonst habe ich keinen Trost in meiner Krankheit, und kan nicht mit Freuden sterben. Der Tag kommt gewiß. Gewiß wird der Richter Jesus Christus von Himmel kommen, und

und ich, und alle meine Mitmenschen, vor seinen Richterstuhl gestellet werden. Da werden wir von allen unsern Thaten, Reden und den geheimsten Herzensgesinnungen Rechenschaft geben müssen; — und dann wird er über uns das Urtheil sprechen. Keiner wird übergangen werden, und keiner wird nur die geringste Sünde, die er verübt, verhehlen können. Der Richter wird alles wissen, und es würde umsonst seyn, sich vor ihm zu verstellen. Ach ja, was alle Menschen, was ich, besonders auch bis jezt und bis zu meinem Tod, geredet, gedacht und gewünscht habe, das weiß er, mein Richter, der Sohn Gottes, iezt schon. Mein ganzer Wandel ist ihm bekannt, und er kan nicht vergessen, was ihm an mir jemalen wohl oder übel gefallen. Er kannte mich von meiner Geburt, und zählte alle meine Sünden. O, daß derselben weniger seyn möchten! daß ich nicht klagen müßte: Meiner Sünden sind mehr, als der Haare auf meinem Haupt.

Jezt gehts mit meinem Leben zum Ende, die Vorbereitungszeit ist bald dahin. Was gethan ist, bleibt gethan, und das alles wird am lezten Tage offenbar werden. O dann, dann wird alles ans Licht kommen, Tugend und Laster, Aufrichtigkeit und Falschheit; alles wird aufgedekt werden. Mancher, der hier bei seinen kurzsichtigen Mitmenschen in üblem Verdacht war, wird dann

vielleicht seine Unschuld vor der ganzen Welt darthun; aber auch mancher Heuchler wird zittern, und zur größten Bestürzung derer, die er betrogen, beschämt vor dem Richterstuhl hinsinken. Ach wie schämte ich mich doch, wenn diß oder jenes, das ich gerne verborgen behalten hätte, weil ich dachte, es möchte mir wenig Ehre bringen, grad iezt unvermuthet auskäme. Und doch wüßten es auch dann nur wenige Leute. O Gott! an jenem Tage wird alle Welt inne, was ich gedacht und gethan habe! — Auf die Rechenschaft folgt das Gericht. Wie mich der Sohn Gottes findet, so wird er mich richten. Ich werde empfangen nach meinen Werken. Mir wird es nichts helfen, daß ich getauft, daß ich ein Christ genennet worden. Aber wenn ich christlich gelebt habe, dann werde ich den Urtheilsspruch mit Entzüken hören: Gesegneter des Vaters, ererbe das Reich, das dir von Ewigkeit her bereitet ist.

O daß ich doch rein und so tugendhaft wäre, wie ich seyn sollte. Ich will nur die Wahrheit gestehen: Ich habe viel Böses gethan, viel zu verantworten. Das macht mir tausendmal mehr Schmerzen als diese meine Krankheit. Ach du allwissender, gerechten Richter, siehe doch meine Reue und meine Thränen aus Gnaden nach deiner Liebe an. Ich will mit deiner Hülfe die mir noch bestimmte übrige Zeit meiner Vorbereitung so

fromm, so gottselig, so geduldig, als ich stets hätte leben sollen, anwenden und gebrauchen. Wie willkommen wird mir dann der Tod seyn, wenn ich mit der Versicherung sterbe, daß meine Sünden alle getilget seyen! Laß mich doch nicht ohne diesen Trost die Augen schließen; und wenn du kommst, Gericht zu halten, so laß mich vor dir mit Freuden erscheinen.

Gieb, daß ich dann, Herr Jesu Christ,
Vor dir mit Freuden stehe,
Und dir, der du so herrlich bist,
Getrost entgegen gehe.
Wenn deiner Feinde Rotte zagt
Von Furcht und Ruhm und Angst geplagt,
Dann jauchze meine Seele. Amen!

Lied: Schon ist der Tag von Gott bestimmet. No. 171.

* Frohe Aussichten auf eine glükliche Ewigkeit.

Preis, Ehre und unvergängliches Wesen, denen die mit Gedult in guten Werken trachten nach dem ewigen Leben. Röm. 2, 7.

Gott, mein ewiger Wohlthäter, der du mich zur seligen Unsterblichkeit geschaffen, und durch den Versöhnungstod deines Sohnes dazu wieder tüchtig gemacht hast, und durch deinen Geist zu derselben führen willst, wie soll ich dich würdiglich für deine Barmherzigkeit erheben! Ich fühle mich hiezu immer viel zu schwach, und

mein Dank ist viel zu geringe, für alle Liebe, die du mir erweisest. Aber nie empfinde ich mein Unvermögen, dich nach Würden zu loben, mehr, als wenn ich dich für meine Bestimmung zum ewigen Leben, und für dessen hohe Seligkeiten preisen will. Wenn ich hier auch mit Engelzungen reden könnte, wäre mein Lob doch noch viel zu wenig. Aber es ist mein Trost, du kennest uns, wie ohnmächtig wir sind, du gedenkest daran, daß wir Staub sind, und lässest dir unser schwaches Lob, wenn es nur aus einem redlichen Herzen kommt, wohlgefallen. So lange ich hienieden bin, sollen Herz und Mund deine Güte verkündigen, die mich armes Menschenkind, das aus Staub gebildet ist, für ein ewigs Leben erschuf und theuer erlösete; ich will immerdar deine Barmherzigkeit erheben, die mir, in der Hofnung einer glükseligen Zukunft, die stärksten Trostgründe wider mein gegenwärtiges Elend geoffenbaret hat. Und wenn ich dann einst in dieselbe übergegangen bin; will ich dir einstimmig mit allen Seligen ewiglich lobsingen, daß du mir Güter und Freuden ohne Ende bereitet hast. Nur dieß bitte ich dich, Vater, laß deine Güte nicht vergebens für mich seyn! Neige alle meine Wünsche gen Himmel, laß darauf alle meine Bemühungen, als auf mein höchstes und leztes Ziel gerichtet bleiben! Könnte ich auch die größten Vortheile gewinnen, litte aber Schaden

an meiner Seligkeit; dann laß mich klug und freudig seyn, des Unvergänglichen wegen, gern alles Vergängliche zu vergessen! Jezt kan ich nirgends Beruhigung finden, als in dem Gedanken der Ewigkeit, darum richte auch jezt meine Gedanken auf die Ewigkeit, und so oft ich im Geist über Grab und Erde hinausgehe, so laß mich auch reichlich getröstet werden. Je mehr sich meine Noth häufet, je länger sie anhält, desto stärker mache auch diesen Trost! Am meisten wird er mir jezt nöthig seyn, da mein Ende kömmt. Retter! Erbarmer meiner Seele! Herr Jesu Christ! In dieser schweren Stunde thue um deines Blutvergiessens, um deines bittern Todeskampfes willen, die Barmherzigkeit an mir, und laß mich wie Stephanum den Himmel offen sehen! Dadurch werde ich stark werden, dir bis in den Tod getreu zu bleiben, und in deinen Händen meinen Geist aufzugeben.

Du selber hilfst mir ringen —
Allmächtig hilfst du mir
Ins Leben durchzudringen,
Bald, bald bin ich bei dir! Amen.

Lied: Wie froh wird meine Seele seyn. No. 172.

B. Fürbitten für Sterbende.

Fürbitte eines Sterbenden für seine Freunde.

Ich befehle euch Gott und dem Worte seiner Gnade, der da mächtig ist euch zu erbauen, und zu geben das Erbe unter allen, die geheiliget werden. Ap. Gesch. 20, 32.

Ach Herr und Vater aller Menschen! bald wird mich der Tod von der Gesellschaft der Lieblinge meines Herzens trennen. Es kan dir nicht misfallen, — denn du bist der Gott der Liebe, und willst, daß wir uns unter einander herzlich lieben; — es kan dir nicht misfallen, daß ich sterbend mit einem zärtlichen Gefühl an meine Freunde gedenke, die mir durch ihren Umgang die Mühseligkeiten dieses Lebens erleichtert, und mich oft, durch Liebe und Dienstfertigkeit, erfreuet haben. Herr! dein Auge wache über sie, und über ihre geistliche, zeitliche und ewige Wohlfart. Deine väterliche Fürsorge erfülle ihre Tage, die sie noch in einer unvollkommenen Welt zuzubringen haben, mit wahrem und daurendem Segen. Deine mächtige Hand, die alles vermag, unterstüze sie mit Kraft und Stärke, wenn sie erfahren, daß das köstlichste Leben nur Mühe und Arbeit ist. Dein Geist lehre sie wahre Weisheit, daß sie die

Zeit ihrer Wallfart zu einer gesegneten Vorbereitung zum Himmel gebrauchen. Errette sie aus aller Noth; und führe sie endlich an den seligen Ort der Freude, wo nun mein unsterblicher Geist hineilet.

Ich sterbe schon, ihr liebsten Meinen!
Der Tod trennt unsrer Freundschaft Band!
Allein, ihr dürft um mich nicht weinen,
Mein Geist ist ja in Gottes Hand!
Ich sehe schon des Himmels Pracht;
Lebt wohl, Verwandte! gute Nacht! Amen.

Lied: Ich werfe mich in deine Hände. No. 173.

Fürbitte eines sterbenden Ehegatten für den andern.

Alle eure Sorge werfet auf ihn, denn er sorget für euch. 1 Pet. 5, 7.

So muß ich sie denn verlassen, die Lieben, die durch die zärtlichsten Bande mit mir vereiniget waren; und also auch von meiner lieben Gattin (meinem lieben Gatten) mich trennen! Gott! wie groß würde meine Bekümmernis seyn, wenn ich sie (ihn) nicht deiner väterlichen Fürsorge empfehlen dürfte! Ach! so siehe dann in Gnade und Barmherzigkeit auf sie, (ihn,) die (der) mich liebt, und durch meinen Tod aufs wehmüthigste gebeugt wird. Ich befehle sie, (ihn,) o barmherziger Gott! in deinen Schuz, in deine Liebe und Gnade; thue ihr (ihm) Gutes für alle

mir erzeigte Liebe, und da ich ihr (ihm) nicht alles vergelten kan, so sey du, an meiner statt, hinfüro ihr (sein) reicher Vergelter! —

Dein Segen ist das wünschenswürdigste, was ich ihr (ihm) hinterlassen, was ich ihr (ihm) noch vor meinem Ende von dir erbitten kan. Segne sie (ihn) dann, o du liebreicher Gott! mit deinen besten Segnungen, so wol in leiblichen, als auch vornemlich in geistlichen Gütern. Gieb ihr (ihm) Gesundheit und langes Leben; vor allen Dingen aber allezeit ein reines Herz, eine tugendhafte Seele, womit ein ruhiges Gewissen, und ein gegründetes Vertrauen auf deine gnädige Fürsorge so genau verbunden sind. Gieb ihr (ihm) ein Herz voll Liebe gegen dich und alle Menschen; und erhalte sie (ihn) bei dem einigen, daß sie (er) deinen Namen fürchte. Gieb ihr (ihm) Muth, auch bei diesem schweren Falle, sich deinem heiligen Willen in Demuth und Gedult zu unterwerfen. Sey in jeder Verlegenheit ihr (sein) Trost und ihre (seine) Zuflucht; in der Anfechtung ihre (seine) Stüze; im Tode der Fels ihres (seines) Heils! Hilf ihr (ihm), so wie mir, einen guten Kampf kämpfen, Glauben halten bis ans Ende, und ihren (seinen) Lauf glüklich vollenden: damit auch sie (er) einmal die Krone der Gerechtigkeit aus deinen Händen empfangen möge; welche du ihr (ihm) und mir geben wollest um Christi willen!

Mein

Mein Heiland! ich empfehle
Dir, voller Zuversicht,
Die Freundin (den Liebling) meiner Seele,
Sprich zu ihr (ihm): Weine nicht!
Fühlt sie (er) nach meinem Scheiden
Der frühen Trennung Pein,
Dann wirst du sie (ihn) im Leiden
Mit Rath und Trost erfreun. Amen!

Lied: Mich darf, o Herr! verlangen. No. 174.

Fürbitte sterbender Eltern für ihre Kinder.

Du bist der Waisen Helfer! Ps. 10, 14.

Rechter Vater über alles, was Kinder heist im Himmel und auf Erden! Wenn ich dich nicht unter diesem Namen kennete wie schwer und bitter müßte mir der Abschied vor meinen Kindern seyn! Ich sterbe und lasse sie zurük in einer Welt, wo Liebe und Mitleiden gegen Verlassene beinahe ganz erstorben ist; in einer Welt, wo immer mehr verführerische Beispiele des Lasters, als reizende Vorbilder der Tugend zu finden sind. Ich lasse sie zurüke mit menschlichen Neigungen, so wie die natürlichen Gesinnungen derer sind, die in Sünden empfangen und gezeuget werden. Noch ist ihr Herz in der Erkenntnis göttlicher Wahrheit, im Eifer für die Tugend, im Abscheu vor der Sünde, nicht so ganz gestärket, daß ich sie für sicher halten könnte vor allen Abwegen, die zum Verderben führen. Ach Vater, erbarme dich ihrer! Höre mein

mein Gebet, das ich in der Angst des Todes mit sterbenden Lippen vor dich bringe! Deinen Geist, den guten und heiligen Geist, seine Kraft, seine mächtige Wirkungen, nimm nie aus ihren Herzen. Wie die reine und unschuldvolle Jugend Jesu, sey ihre Jugend. An Weisheit, die vom Himmel stammet, an Gnade bei dir, o Gott! laß sie zunehmen, wie am Alter. Da ist gewiß ihre Wohlfart fest gegründet; und ich werde sie wieder sehen, als vollendete Gerechte, in deinen ewigen Wohnungen. Wir werden uns gemeinschaftlich dann freuen mit himmlischen Freuden, und dir jauchzen, daß du wohl an uns gethan hast.

Nun soll mich nichts mehr quälen;
Nicht meiner Waisen Noth:
Dir will ich sie empfehlen,
Dir, der Verlassnen Gott!
Dir will ich sterbend trauen:
Du wirst ihr Vater seyn,
Und segnend auf sie schauen
Wann sie um Hülfe schrein. Amen!

Lied: Sorge doch für meine Kinder. No. 175.

Fürbitte der Umstehenden für einen Sterbenden.

Heiliger Schöpfer, Gott!
Heiliger Mittler, Gott!
Heiliger barmherziger Tröster!
Ewiger Gott!
Sieh, hier kämpfet dein Erlöster,

Schwach und angstvoll mit dem Tod:
Stärk ihn, hilf ihm bald aus seiner Noth!

Allmächtiger Erbarmer! treuer Schöpfer und Vater der Menschen! Um deiner grosen und unaussprechlichen Barmherzigkeit, um deines Sohnes und seiner Fürbitte willen, flehen wir dich an: erquike diesen unsern sterbenden Miterlöseten (Miterlösete *) in seiner Todesangst! Hilf ihm nach deiner ewigen Gnade, daß er bald möge überwinden alles Leiden dieser Zeit. Erbarmender Vater! wir befehlen dir seine Seele, die du zum ewigen Leben erschaffen hast. Bringe sie bald zur Freude desselben! Stärke sie im Glauben so lange sein lezter Kampf noch anhält.

Heiliger, barmherziger Heiland! Verlaß diesen deinen Erlöseten nicht in seiner Todesnoth! Auch für ihn hast du dein Blut vergossen; auch für ihn hast du am Kreuze gehangen, und bist von deinem Vater verlassen worden. Erbarmender Heiland, du ewiger Gott! gedenke seiner jezt zum besten, da der Menschen Hülfe und Trost bei ihm aus ist. Sey ihm gnädig und laß ihn nicht verzagen in seiner lezten Angst. O Jesu Christe, Sohn Gottes! erbarme dich über ihn! O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt! erbarme dich

*) Ein vernünftiger Leser wird, bei einer Person weiblichen Geschlechts, in weitern Fortbeten die nöthigen Veränderungen schon selbst zu machen wissen.

dich über ihn! Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweis, hilf ihm lieber Herr und Gott! Durch dein Kreuz und Tod, durch dein heiliges Auferstehen, hilf ihm jezt in seiner lezten Noth! Wir arme Sünder bitten, du wollest uns erhören, lieber Herr und Gott! Wir befehlen dir seine Seele, die du zum ewigen Leben erlöset hast; laß sie bald zu deiner Freude und Herrlichkeit kommen. Laß sie nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost; so lange er noch kämpfen muß.

Heiliger und barmherziger Tröster, allmächtiger Geist Gottes! behüte diesen Bekenner Jesu Christi, daß er nicht erschreke vor dem Grauen des Grabes, noch verzage unter den Schmerzen des Todes. Sey ihm gnädig in der lezten Noth und Gefahr. Da nun sein Auge bricht, sein Mund nicht mehr reden, nicht mehr nach Gnade schreien kan: so vertritt du ihn mit unaussprechlichem Seufzen. Erbarmender, ewiger Gott! wir befehlen dir seine Seele, die du zum ewigen Leben in der Taufe und durch deine Gnadenwirkungen geheiliget hast! Bewahre sie zu demselben, bringe sie bald in die Freude des Himmels! Ach Herr, du Tröster der Erlöseten! gieb ihm, da seine Ohren keine Tröstungen mehr vernehmen können, deinen Frieden: den Frieden des Gewissens, den Frieden sterbender Gerechten; gieb ihm bald deinen ewigen Frieden.

Laß, Herr! nicht zu deinen Füssen
Unser Herz in Angst zerfliesen!
Ach, beschliese seinen (ihren) Lauf,
Nimm die müde Seele auf!
Auf zu dir, weg von der Erde,
Daß sie ewig selig werde. Amen:

Lied: Vater! aller Menschenkinder. No. 176.

Kürzere Fürbitten für Sterbende.

Sey ihm gnädig, o Gott! diesem schwachen Menschen, der nun mit dem Tode ringet. Ach! daß er vor dir für gerecht erfunden werde, rein gemacht von Sünden, durch das theure Blut des göttlichen Erlösers, deines Sohnes Jesu! Gedenke nicht der Sünden seiner Jugend, noch je einer Uebertretung, womit er sein Leben beflecket, und deine Gerechtigkeit beleidiget hat. Gedenke seiner, liebreicher Vater! nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen. Amen!

Erbarme dich, Heiland aller derer, die auf dich trauen, dieses sterbenden Menschen! Nimm dich seiner Seele herzlich an, daß sie nicht verderbe. Es ist Abend worden mit seinem Leben, die Tage seiner Wallfart neigen sich. Sey du sein Licht und erleuchte seine Seele in diesen dunkeln Stunden mit lebendiger Erkenntnis des ewigen Heils. Sey du seine Stärke, und erquike mit sicherer Hofnung der Seligkeit des Himmels, seinen un-

sterblichen Geist. Ach Herr! daß er bald sehen möge das Gute im Lande der Lebendigen, die in den Wohnungen deiner Herrlichkeit ewiger Friede erquiket. Amen!

Heiliger Geist! laß doch deine erleuchtende und tröstende Kraft in diesem Schwachen mächtig seyn! Stehe ihm bei, da er nun den wichtigen Schritt aus der Zeit in die Ewigkeit thun soll. Er sey durch dich, o Gott des Friedens! geheiliget durch und durch, daß sein Geist sammt Seel und Leib unsträflich behalten werde bis auf die ihm so nahe Zukunft Jesu Christi. Amen!

Fürbitte für einen Sterbenden um baldige Auflösung.

Vater der Barmherzigkeit, siehe gnädig diesen Sterbenden, der hier vor unsern Augen alleine in deiner Gewalt liegt! Seine Natur ist erschöpft, und sie wendet wider den Tod die lezten Kräfte vergeblich an. Die lezten Beängstigungen lassen es ihn noch empfinden, was die Sünde angerichtet habe. Mächtiger Helfer! erbarme dich seiner, verkürze seine Angst des Todes, und endige seinen lezten Leidenskampf! Du erbarmst dich aller deiner Werke; dein Vaterherz bricht ja gegen die Elenden, und du hast nicht Lust an ihrem Jammer. Ach, so reisse doch auch ihn heraus

aus aus seiner Noth, und löse die Bandevollendes auf, welche noch seine Seele an seinen Körper fest halten. Löse ihn bald auf, und siehe gnädig auf uns, die wir die Schauer des Todes an diesem Sterbenden kaum mehr ansehen können. Bringe bald seine Seele mit dem Blute Jesu Christi gereiniget, frei von allem Uebel, zur Ruhe deines Volks. Trenne die Seele bald vom Körper, und seze sie in einen solchen Zustand, in welchem sie freudig sagen kan: Es ist vollbracht! Vollbracht sind die Leiden der Zeit, die nicht werth ist der Herrlichkeit, die an mir offenbaret wird! Vollbracht der Lauf meines Lebens, der mich in den Himmel geführet hat; Vollbracht der lezte Kampf des Todes! Errungen der Sieg über den lezten Feind! Nun bin ich selig! — Laß seine Seele bald durch deine Engel, der Erde entrükt, in die Wohnungen des Lichts geleitet werden, wo sie Klarheit und Wonne umstrahlt; wo sie im Genusse des höchsten Glüks, dich und ihren Seligmacher ewig rühmen und anbeten kan. Laß ihn bald in Frieden fahren, daß er bald Jesum seinen Heiland sehen und an seiner Herrlichkeit Theil nehmen möge!

Herr! der du das Gebet der Deinen erhörest, wenn es ernstlich ist, erhöre auch jezt unser inbrünstiges Flehen, und ende bald die vielen Leiden dieses Sterbenden. Auch diese Bitte hat Jesus erhörlich gemacht, er hat den Tod

in seiner ganzen Stärke empfunden, um seine Stacheln zu vernichten. Um dessen willen nimm nun seine Seele bald auf, und erquike sie mit ewigen Freuden!

Vollende, Vater! seinen Lauf!
Nimm ihn zu deinem Frieden auf!
Verlaß ihn, da sein Herze bricht,
Verlaß ihn nicht!
Ihm strahle bald des Himmels Licht.

Nimm ihn aus diesem Jammerthal!
Verkürze seines Todes Qual!
Laß ihn den Himmel offen sehn,
Und Jesum stehn,
Bereit, ihn gnädig zu erhöhn! Amen.

Lied: Führe bald aus ihrem Leiden. No. 177.

Fürbitte christlicher Eltern für ihr sterbendes Kind.

Lasset die Kindlein zu mir kommen! Marc. 10, 14.

So willst du denn, o Gott! dieses mein geliebtes Kind, das du mir geschenket hast, wieder zu dir nehmen! So sollen denn diese Augen, die mich sonst so freundlich ansahen, sich bald schliessen! So sollen mich die Freuden seines kindlichen Umgangs nicht mehr entzüken! Ein Kind soll ich erblassen sehen, das so viel reizendes hatte, dessen erste Gedanken (dessen Reden, dessen Fähigkeiten, dessen folgsames Bezeigen) mich so oft auf die angenehmste Art ergözten! Gott, wie beu-

get mich dieser Schmerz; wie durchdringet er meine ganze Seele! Jezt empfinde ich mehr, als sonst, wie stark und wie sanft die Bande sind, mit welchen du die Herzen der Eltern und der Kinder vereiniget hast. Doch dieser Schmerz soll meinen höhern Pflichten nicht nachtheilig seyn. Ich spreche vielmehr: Herr, dein Wille geschehe! Auch in dieser Prüfung will ich zeigen, wie ich, so bald du es befiehlst, auch das Liebste, was ich besize, dir aufzuopfern schuldig und geneigt sey.

So nimm denn diese zarte Seele zu dir, und erleichtere ihr den lezten Todeskampf. Befreie sie, durch eine sanfte und selige Auflösung, von allen Leiden, die sie bereits in ihrer zartesten Kindheit, nach deinem Rath, hat empfinden müssen. Führe sie bald ein zu deines Reiches Freude, und segne sie dort mit allen himmlischen Gütern, die Jesus Christus auch ihr, durch seinen Tod und Auferstehung, erworben hat. Dieser Leib, der seiner Auflösung nahe ist, wird zwar in die Verwesung gehen; aber wie tröstlich ist mir in meiner Bekümmernis der Glaube an die fröliche Auferstehung! Wie sehr richtet mich der Gedanke auf: daß du, groser Richter! wann du dereinst in den Wolken des Himmels kommen wirst, auch zu dem Grabe meines Kindes deine Hand ausstreken wirst, daß alsdann diese erstarrten Glieder wieder leben, schön, verklärt, in ewiger Wonne leben

 sollen.

sollen. Befestige in mir und allen frommen Christen diese selige Hofnung; und gieb, daß wir mit himmlischen Gesinnungen dir ergeben bleiben, damit wir alle zur Auferstehung der Gerechten kommen, und mit allen denen, die uns im Leben so theuer und werth waren, dir und dem Vater und heiligen Geiste ein ewiges, freudenvolles Lob anstimmen mögen.

Herr! ich verehre dein Gebot.
Laß mich nun meines Kindes Tod,
Barmherziger! beweinen.
Du, der du aller Vater bist,
Und fühlest, was ein Vater ist!
(Und weist, was eine Mutter ist!)
Laß mich nun gehn und weinen.
Verzeih den Trieben der Natur!
Nicht murren, klagen will ich nur. — Amen.

Lied: Weil du für uns Herr Jesu Christ. No. 178.

Einsegnung eines sterbendes Kindes.

Vater, Mittler, Tröster! nimm dich dieses unsers sterbenden Lieblings, deines Kindes, erbarmend an! Wir, die wir zu schwach sind, ihm zu helfen, übergeben izt solches ganz allein an dich! Tod und Leben stehet in deiner Macht! Du kanst durch jenen zu diesem auf ewig führen! O beweise dies auch jezt an diesem, mit dem Tode ringenden Kinde! Gieb ihm deinen Segen, den wir jezt in deinem Namen nochmals auf selbiges legen.

Der

Der Vater über alles, was da Kinder heist im Himmel und auf Erden, der dich, o liebes Kind, schon in deiner Taufe, in seinem Sohne zum Eigenthum annahm; schon da dir seine Gnade den Himmel zusicherte, und sich, so lang du lebtest, als Segensgott an dir erzeigte, der thue dies auch jezt in deinem Tode. Er gebe dir das verheissene Erbe der Heiligen im Lichte. Er bringe dich, weil du reines Herzens warst, zum seligen Anschauen seines Antlizes! Er mache dich ewig glüklich!

Der Weltheiland, Jesus Christus, der dich mit seinem Blut und Tod erkauft, dich von Sünden gereinigt, dich zu Gottes Kind gemacht, dir Freiheit von der Verdammnis verschaft, und den Himmel erworben hat, weiche auch jezt nicht von dir, seinem (seiner) Erlösten! Er bitte izt zur Rechten des Vaters für dich! Sein Sterben versüsse dir deinen lezten Kampf! Sein Grab mache das deinige zur stillen Ruhekammer! Sein Eingang in den Himmel gewähre dir izt den Eingang in die Herrlichkeit! Entschlaf izt sanft auf seinen Namen, empfahe die Krone des Lebens aus seiner Hand, und theile sein Glük, seine Wonne ewig mit ihm!

Der Geist des Vaters und des Sohnes, der schon seit deiner Taufe dein junges Herz als seinen Tempel bewohnte, da den Glauben an Jesum

wirkte, und dich vor Sünden bewahrte, erweise sich jezt in der grösten Angst, als deinen göttlichen Tröster! Er verlasse dich auch im Tode nicht! Er bringe dich zum hellsten Licht! Er sammle dich zur Gemeine der Engel und Auserwählten! Er heilige dich vollkommen! Er führe dich zur ewigen Freude ein!

Dich segne Vater und der Sohn,
Und der, so herrscht mit Beiden!
Er segne dich von seinem Thron!
Er ende deine Leiden!
Er helf dir selig sterben! Amen.

Einsegnung eines erwachsenen Sterbenden.

Der Herr behüte dich vor allem Uebel; er behüte deine Seele! Der Herr behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit! Ps. 121, 7. 8.

Gott, der Vater Jesu Christi, und durch diesen deinen Mittler dein versöhnter Vater, sey bei dir in der lezten Noth, reisse dich heraus, mache dich zu Ehren, sättige dich mit ewigem Leben, und zeige dir sein unverwelkliches Heil.

Jesus, dein Bruder und Erlöser, stärke dich durch seine Gnade, vertrete dich vor dem Gerichte, schmüke dich mit seiner Gerechtigkeit, behüte dich ohne Fehl, und stelle dich vor das Antliz seiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden!

Der heilige Geist, der Geist der Gnade, ein Tröster in aller Noth, erfülle dich mit ernstlicher

Reue über deine Sünden, mit stärkendem Glauben an den, der die Sünder gerecht machet! mit freudigem Muthe, der den bittern Kampf des Todes erleichtert!

Der hochgelobte dreieinige Gott sey dir gnädig, und helfe dir selig überwinden! Der Herr erlöse dich von allem Uebel! Er führe dich ein in sein himmlisches Reich, daß du ihm vollkommen bringest Lob und Preis und Ehre, von nun an bis in Ewigkeit.

Entschlummre, geh voran zu Gott!
Dich segne, segne, segne Gott!
Wenn nun dein Auge sterbend bricht,
Leit' dich sein Licht,
Tröst' dich des Vaters Angesicht. Amen!

Halleluja! Amen! Amen! Entschlaf in jenem grossen Namen, vor dem sich Erd und Himmel beugt! Sieh, an deiner Laufbahn Ende bist du! Er nimmt in seine Hände die Seel auf, die der Erd entfleugt. Hör, o erlöster Geist, der bald am Thron ihn preist! Jesus Christus hat dich versöhnt! Von ihm gekrönt empfängst du nun den Gnadenlohn.

Ob dich deine Sünd auch schrekte, vor dir des Sohnes Wunden dekte: was dich verdammt, ist nur dein Herz. Bald wird sie nicht mehr dich schreken, nicht mehr des Sohnes Wunden deken: Er ist viel grösser, als dein Herz. Ach mehr, als du verstehst und weinend von ihm flehst, wird er geben. Er hats vollbracht! Die dunkle Nacht des Todes und der Sünd ist hin.

Welcher Glanz wird dich umfangen, ist dir der Tag nun angegangen des Lebens, nach des Todes Nacht!

Sey gesegnet! Amen! Amen! Entschlaf in Jesu Christi Namen! In ihm, der rief: Es ist vollbracht. Nicht du, der Herr allein macht dich von Sünden rein; und du sündigst nun bald nicht mehr. Der Brüder Heer, der Engel Heer, nimmt nun dich auf.

Noch ein Segen soll dich lezen: daß du verwesest, dies Entsezen verfinstre deine Seele nicht! Zwar wir gehen hin und säen dich irdisch aus; doch auferstehen sollst du mit jenes Tages Licht. Geh ein zu deiner Ruh! Der Herr schleust nach dir zu. Auferstehen, nach kurzer Ruh, du Toder du, wirst du zum Leben auferstehn!

C. Danksagungen für Sterbende.

Dankgebet der Umstehenden für die selige Auflösung eines Mitchristen.

Der Herr hat alles wohl gemacht! Marc. 7, 37.

So ruhet sie nun, diese abgeschiedene Seele, von aller ihrer Arbeit! In deinen Händen, o Gott! ruhet sie, und ihre Werke folgen ihr nach. Vollbracht ist ihr Leiden, vollendet ihr Kampf, überwunden sind die Schreken des Todes! Sie ist nun in der Ewigkeit; und dieser tode Leichnam wird dereinst durch die Stimme deines Sohnes in ein neues Leben gerufen werden. Gelobet seyst du Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist! für alle Barmherzigkeit, die du an diesem deinem aufgelöseten Kinde, in seinem ganzen Leben und in seinen lezten Stunden gethan hast! Dank, ewiger Dank sey dir, daß du ihm mit deines Geistes Kraft bei-

beigestanden, den Todeskampf siegreich zu kämpfen; daß du ihn nun das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit, davon bringen lassen! — Wir haben nun nichts mehr für diesen unsern verstorbenen Freund (Freundin) von dir zu erbitten. Aber desto mehr haben wir Ursache, dich für uns selbst anzuflehen, daß du uns bei diesem Sterbebette zu den heilsamsten Enschliesungen erweken wollest. Ja, o Herr! lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden! Verleihe, daß wir oft und mit heiligem Ernst an die Kürze unsrer Lebenszeit, und an die Ungewisheit unsrer Todesstunde gedenken: damit wir nicht in Sicherheit leben, nicht unsre Buse sparen, bis wir krank werden, sondern uns bessern, da wir noch rechtschaffene Früchte, sichere Zeugnisse von der innern Besserung unsers Herzens, geben können. Mache uns den Gedanken an Tod und Ewigkeit zu aller Zeit recht lebhaft und wichtig in unsern Herzen, daß er uns oft einfalle; daß er uns zurükschreke, wenn wir in Versuchung gerathen, zu sündigen; daß er uns ermuntere, wenn wir träg und nachlässig im Guten werden. Erweke uns, daß wir immer das Eine Nothwendige vor Augen haben; daß wir recht ernstlich nach dem trachten, was droben ist; daß wir dich, der du uns in Christo Jesu so hoch geliebet hast, über alles lieben, und aus reiner Liebe gegen dich unsre

Herzen von dem, was zeitlich ist, abziehen; die Liebe dieser Welt und unsre Begierden nach den irdischen Gütern so mäsigen, so einschränken, daß sie uns an der Erlangung der ewigen Glükseligkeit nicht hinderlich werden können. Gieb, daß wir durch fleisige Ausübung der Tugenden, die uns das Christenthum vorschreibt, unser Leben zu einer steten Vorbereitung zur Ewigkeit machen. Laß uns unter allen Gefahren, Leiden und Versuchungen, die uns umgeben, ritterlich ringen, und endlich durch den Tod zum Leben hindurchdringen. Deinem Namen sey Lob, Preis und Ehre in Ewigkeit!

Gebt Gott die Ehr! bei uns nicht mehr
Ist jener, den (jene, die) wir liebten.
Wacht zu neuen Pflichten auf,
Christen, ihr Betrübten!
Halleluja! auch uns ist nah
Die Ruhe der Erlösten!
Welcher Lieb im Glauben übt,
Diesen wird sie trösten. Amen!

Lied: O wie unaussprechlich selig. Nro. 180.

Dankgebet der Eltern für die selige Auflösung ihres Kindes.

Herr! du hast mir mein Kind gegeben, du hast es genommen, dein Name sey gelobet. Es hat seine kurze Wallfahrt vollendet, die Bitterkeiten des Todes überstanden, und du hast seinen Jammer verkürzet, dein Name sey dafür gepriesen. Ich

dank[e]

danke dir für alle deine Wohlthaten, die du ihm, seit dem Anfang seiner Tage, erwiesen hast. Für sein Leben, für seine Engel, die du ihm zum Schuze gesendet hast, für die Liebe in Christo Jesu gegen dasselbe, für die ihm erworbenen Güter, für deine gnadenvolle Aufsicht und für deinen Beistand im Tode danke ich dir in tiefster Demuth. Und dafür will ich dir noch in der Ewigkeit danken. Trokne meine Thränen über seinen zu frühen Abschied, und beruhige mein Herz durch die Ueberzeugung, daß du es von der argen und bösen Welt erlöset hast. Welche Widerwärtigkeiten hätte es noch wol in diesem Leben erdulden müssen, welche kummervolle Zeiten hätten ihm wol noch bevorgestanden, und vielleicht hätte es sich zu seinem ewigen Schaden zur Sünde verführen lassen, und dann wäre es wol auf ewig verlohren. Dafür hast du es durch einen frühzeitigen Tod bewahret: so muß ich deine Hand verehren, welche die frühe Blüthe seines Lebens früh abgebrochen hat. Laß mich mit Gelassenheit deinem Willen mich unterwerfen, und deine Wege, ob sie mir gleich bei dem frühen Verlust meines Kindes unerforschlich sind, dennoch als heilige gütige Wege erkennen. Vergieb mir die Traurigkeit über seinen Verlust, und heile die Wunden meiner Seele durch deine Tröstungen und durch die Gewißheit, daß es nun unendlich glüklicher ist, als es in dieser Welt hätte seyn können.

nen. Nimm seine Seele in deine Wohnung, erquike sie nach ausgestandenem Leiden mit der Herrlichkeit, welche du ihr in Christo beschieden hast. Jesu! du sagtest von den Kindern, das Himmelreich ist ihre: so nimm es in dein Reich, in welchem es unaussprechlich glüklich ist, weil es bei dir ist, und deine Herrschaft schauet, die dir dein Vater gegeben hat. Bewahre seinen Staub, in welchem sein Leib zerfallen wird, und laß ihn am jüngsten Tage schön und verklärt wieder aufblühen, Gott! ich werde es hienieden nicht wieder sehen, aber es ist vorangegangen, ich soll es wieder sehen, wenn ich nach Vollendung meines Lebens zu ihm komme. Heilige mich an jedem Tage meines Lebens, laß mich im Glauben und Gottseligkeit mein Leben beschliessen, dann will ich dir dort für sein Leben und für mein Leben, für deine Erbarmung und unsere Seligkeit danken. Dann will ich mit heiliger Entzükung zu dir sagen: Hier ist das Kind, das du mir gegeben hast. Erhöre mich, um meines Versöhners willen. Amen!

Verzeichnis
aller in den vier Theilen dieses Buchs enthaltenen Gebete.

NB. Die mit einem Sternchen bezeichneten Gebete sind bei dieser Auflage neu dazu gekommen.

Erster Theil.
Morgen und Abendgebete auf acht Wochen.

Seite
Erste Woche: Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung. - - - 1—34
Zweite Woche: Preiß der göttlichen Eigenschaften. - - - 35—64
Dritte Woche: Prüfungen und fromme Entschliesungen. - - - 65—98
Vierte Woche: Gespräche des Herzens mit Gott und mit sich selbst. - - 99—127
Fünfte Woche: Morgen und Abendgebete mit erbaulichen Schriftstellen zum Nachdenken. 128—157
Sechste Woche: Allgemeine Morgen und Abendgebete für christliche Familien. - 158—188
*Siebente Woche: Erinnerung an wichtige Christenpflichten, und Prüfung, ob solche erfüllet worden. - - - 189—229
*Achte Woche: Gemeinschaftliche Gebete um häusliche Glükseligkeit. - - 230—264

Zweiter Theil.

Gebete auf alle festliche Tage.

I. Auf die vornehmsten Kirchenfeste.

Am Adventfest: Morgengebet. - - 267
*Gebet zum Eintritt in ein neues Kirchenjahr. - - - 270
Abendgebet am Adventfest. - - 272
Am Weihnachtsfest: Morgengebet. - - 275
*Dankgebet am Fest der Geburt Christi. - 278
Abendgebet am Weihnachtsfest. - 280
Dankgebet am lezten Tage des Jahrs. - 283
*Am neuen Jahrtag: Morgengebet. - - 289
*Allgemeines Gebet bei dem Eintritt in ein neues Jahr. - - - 291
Abendgebet am neuen Jahre. - 293
*Am Feste der Erscheinung Christi. - - 295
*Beim Anfang der Paßions- oder Leidenszeit. - 297
*Gebet am grünen Donnerstag. - - 300
*Am Charfreitag: Morgengebet. - - 303
*Danksagung für das Leiden Christi. - 306
Abendgebet am Charfreitag. - 308
Am heiligen Osterfest: Morgengebet. - 312
Freudige und dankbare Erinnerungen der Auferstehung Jesu Christi. - - 315
*Abendgebet am heiligen Osterfest. - 318
*Am Himmelfahrtsfest: Morgengebet. - 321
*Danksagung für die Himmelfahrt Jesu. - 324
Abendgebet am Himmelfahrtsfest. - 327
Am heiligen Pfingstfest: Morgengebet. - 330
Dankbare Erinnerung an die Ausgiesung des heil. Geistes. - - 333
*Abendgebet am heil. Pfingstfest. - 335

*Am Feste der heil. Dreieinigkeit. - - 338
Am Feste der heiligen Engel. - - 340
An den Aposteltagen. - - - 342
Am Schluß des Kirchenjahrs. - - 344

II. Gebete auf einige besondere Feste.

Am Confirmationstage: Vor der Confirmation. 346
Nach der Confirmation. - - 349
Am Beichttage: Morgengebet. - - 352
Vor der Beicht. - - - 355
*Busgebet eines Kindes, welches das erstemal zum heil. Abendmahl gehet. - 356
*Nach der Beicht. - - - 358
*Ein anders nach der Beicht. - 359
Abendgebet am Beichttage. - - 360
Am Communiontage: Morgengebet. - 363
*Gebet eines Kindes beim ersten Genuß des heil. Abendmahls. - - 365
*Kurze Gebete vor dem Genuß des heiligen Abendmahls. - - 367
*Beim Empfang des gesegneten Brods. 369
*Beim Empfang des gesegneten Weins. 369
*Nach dem Genuß des heil. Abendmahls. 369
*Nach der Communion. - - 370
*Danksagung nach vollendetem Gottesdienst. 371
*Abendgebet am Communiontage. - 373
Am Bus= und Bettage. - - 375
Am Augsp. Confeßions= oder Reformationsfeste. 378
Am Erndtefeste. - - - 383
Am Geburtstage. - - - - - 387
Am Namenstage. - - - 390
Am jährlichen Gedächtnistag der ehelichen Verbindung. - - - 393
Am Tauftage eines Kindes, das man als Pathe vertritt. - - - - 397

Dritter Theil.

Gebete in besondern Umständen und Verhältnissen des Lebens.

I. Bei wichtigen Unternehmungen und Veränderungen unserer Schiksale.

*Bei wichtigen Unternehmungen und Entschließungen. - - - 403
*Um Segen zur Berufsarbeit. - - 404
Wenn man in den Ehestand tretten will. - 407
Gebet gottseliger Brautleute. (am Hochzeittage vorzüglich zu gebrauchen.) - - 410
Gebet einer christlichen Ehefrau, welche Gott mit Leibesfrucht gesegnet hat. - - 413
*Gebet bei dem Antritt einer Reise. - 415
Morgengebet auf der Reise. - - 417
Abendgebet auf der Reise. - - 419
Dankgebet nach der Reise befindet sich im folgenden Abschnitt.
*Um eine glükliche Erndte. - - - 420
*Gebet einer Person, die einen Rechtshandel hat. 422

II. In Leiden und Trübsalen, Gefahren und Nöthen.

A. In Leiden und Trübsalen.

*Allgemeines Gebet im Leiden. - - 423
In Gewissensangst. - - 426
In Niedrigkeit und Verachtung. - 429
Unter Lästerung und Verfolgung. - - 431
Bei Gebrechen des Leibes - - 434
Wer durch Unglüksfälle die Gebrechen bekommen. 435
Wer durch seine Schuld sich die Gebrechen zugezogen. - - - 436

*Beim Verlust zeitlicher Güter. - - 437
*Beim Verlust geliebter Personen durch den Tod. - - - 440
Beim Verlust eines Kindes. - - 443
In einer unglüklichen Ehe. - - 445
In Armuth und Nahrungsmangel. - 449
*Gebet einer Wittwe. - - - 452
Gebet eines Waisen. - - - 454

B. In Gefahren und Nöthen.

Unter allerlei Landplagen. - - 456
Zur Kriegszeit. - - - 458
Bei unfruchtbarer Witterung. - - 461
Um Sonnenschein. - - 463
Um Regen. - - - 464
In Theurung. - - - 466

Im Ungewitter.

Bei entstandenen Donnerwetter. - 468
Noch ein Gebet unter währenden Donnerwetter 470
*Bei fürchterlichem und lang anhaltendem Gewitter. - - - 473
Noch einige kürzere Wettergebete. - 475
*Nach einem verderblichen Hagelwetter. - 479
Danksagungsgebet nach glüklich geendigtem Gewitter steht im folgenden Abschnitt.
In Wassersnoth. - - - 482

Für Gebährende.

*Bei herannahenden Kindesnöthen. - 484
*Fürbitte der Anwesenden für die Gebährende. 485
Kürzere Fürbitten, Gebete und Seufzer bei lang anhaltenden Kindesnöthen. - - 486
Das Dankgebet nach glüklicher Niederkunft befindet sich im folgenden Abschnitt.

III. Gebete nach erfolgter Hülfe und beim Genuß göttlicher Wohlthaten.

Bei erwünschten Führungen Gottes im irdischen Beruf. – – – 489
*Bei Zufriedenheit des Herzens – – 491
Bei Gesundheit und Munterkeit – – 493
*Bei gutem Gewissen. – – – 495
Bei ehrlichem und gutem Namen. – 467
Im Reichthum. – – – 469
Dankgebet nach einer Reise. – – 503
Danksagung nach erlangtem Frieden – 504
*Danksagung nach einem Gewitter. – – 506
*Danksagung nach glüklicher Entbindung. – 508
*Danksagung von der Kindbetterin selbst. – 510
*Wenn das Kind todt zur Welt gekommen. 511
Dankgebet bei glüklichem Ausgang aus den Wochen. – – – 513
Tischgebete. Vor dem Essen. – – – 516
Ein anders Gebet vor dem Essen. 517
Vor dem Essen für die Jugend. – 518
*Tischgebet nach dem Essen. – 518
Ein anders nach dem Essen. – 519
Nach dem Essen für die Jugend. – 520

IV. Gebete in besondern Verhältnissen des Alters, Standes und Berufs.

*Gebet christlicher Eltern für ihre Kinder. – 520
*Gebet eines minderjährigen Kindes. – 523
*Gebet christlicher Kinder für ihre Eltern. – 524
*Morgengebet eines Kindes. – – 526
*Abendgebet eines Kindes. – – – 527
*Gebet in froher Jugend. – – 528

*Gebet in trauriger Jugend. - - 531
*Im ruhigem hohen Alter. - - - 533
*Im beschwerlichem hohen Alter. - - 535
*Gebet für obrigkeitliche Personen. - 537
*Gebet christlicher Herrschaften. - - 540
Gebet christlicher Dienstbothen. - - 542
*Gebet eines Handwerksmann. - - 545
*Gebet eines Landmanns. - - - 547

V. Gebete um die wichtigsten christlichen Tugenden.

*Um ein christliches Betragen überhaupt. - 550
*Um die Furcht Gottes. - - - 552
*Um Liebe zu Gott. - - - 554
*Um Vertrauen auf Gott. - - 555
*Um Gehorsam gegen Gott. - - - 556
*Um Gedult und Ergebung in den göttlichen Willen. 558
*Um wahren Glauben an Jesum Christum. - 559
*Um Selbsterkenntnis und Demuth. - 561
*Um Mäßigkeit und Keuschheit. - - 564
*Um rechten Gebrauch unserer Zeit und Kräfte. 565
*Um Gerechtigkeit und Billigkeit. - - 567
*Um Wahrheit und Aufrichtigkeit. - - 568
*Um Wohlthätigkeit. - - - 570
*Um Sanftmuth und Versöhnlichkeit. - 571
*Um Liebe der Feinde. - - - 573

Vierter Theil.

Gebete für Kranke und Sterbende.

I. Für Kranke.

A. Gebete eines Kranken.

Bei dem Gefühl einer schwächlichen Gesundheit. 579
Beim Anfang der Krankheit. - - 582

*Gebet eines Kranken, der sich seine Krankheit selbst zugezogen. - - - 585
*Gebet eines Kranken, der ein gutes Gewissen hat. 588
*Betrachtung eines Kranken über die weisen und gütigen Absichten Gottes bei unsern Krankheiten. - - - 593
Selbstprüfung eines Kranken. - - 596
*Gebet eines Kranken, der seine Buse verschoben. 600
Busgebet eines Kranken. - - 601
Bei dem Gebrauch der Arznei. - - 604
Gebet vor einer Operation. - - 605

Das Dankgebet befindet sich unter den Danksagungen.

Morgengebet eines Kranken. - - 608
Kurze Morgenandachten für Kranke. - 609
*Trostgedanken den Tag über. - - 610
Abendgebet eines Kranken. - - 615
Kurze Abendandachten für Kranke. - 617
Gebet um Wiederherstellung der Gesundheit. 619
*Gebet eines Kranken, der Hofnung zur Genesung hat. - - - - 621
*Bei langanhaltender Krankheit. - - 622
Bei großen und anhaltenden Schmerzen. - 624
Bei schlaflosen Nächten. - - 626
Um christliche Gedult. - - 630
Um Ergebung in den göttlichen Willen. - 631
Erquikung eines Kranken aus dem Leiden Jesu. 633
Jesus am Oelberze. - - 634
Jesus am Kreuze. - - 635

B. Fürbitten für Kranke.

*Fürbitte der Eltern für ihr krankes Kind. - 638
Fürbitte für einen kranken Ehegatten oder nahen Freund. - - - 640

Fürbitte

Fürbitte eines Kindes für seine kranken Eltern. 642
Fürbitte für einen Kranken, der seines Bewußtseyns beraubt ist. - - - 644

C. Danksagungen für Kranke.

Dankgebet nach glüklich überstandner Operation. 646
Dankgebet eines Kranken nach völlig wieder erlangter Gesundheit. - - 647
Dankgebet nach wieder hergestellter Gesundheit eines Anverwandten oder Freundes. - 650

II. Für Sterbende.

A. Gebete eines Sterbenden.

Bei herannahender Todesgefahr. - - 651
Selbstprüfung auf dem Sterbebette. - 653
*Gebet eines gefährlich Kranken, der sich vorbereitet das heil. Abendmahl zu empfangen. - 658
Gebet vor der Kommunion. - - 661
Gebet nach der Kommunion. - - 663
Erinnerung eines sterbenden Christen an die göttlichen Wohlthaten. - - 666
Gebet eines Christen, der Furcht vor dem Tode empfindet. - - - 669
*Gebet eines Christen, der sich auf seinen Tod freuet. - - - 671
*Trost der Auferstehung. - - 673
*Hinsicht des sterbenden Christen auf das Weltgericht. - 2 - 676
*Frohe Aussichten auf eine glükliche Ewigkeit. - 679

B. Fürbitten für Sterbende.

Fürbitte eines Sterbenden für seine Freunde. 682
Fürbitte eines sterbenden Ehegatten für den andern. - - - - 683
Fürbitte sterbender Eltern für ihre Kinder.. 685

Fürbitten

Fürbitten der Umstehenden für einen Sterbenden. – – – 686
Kürzere Fürbitten für Sterbende. – 689
Fürbitte für einen Sterbenden um baldige Auflösung. – – – 690
Fürbitte christlicher Eltern für ihr sterbendes Kind. – – – – 692
Einsegnung eines sterbendes Kindes. – 694
Einsegnung eines erwachsenen Sterbenden. – 696
Eine andere Einsegnung. – – 697

C. Danksagungen für Sterbende.

Dankgebet der Umstehenden für die selige Auflösung eines Mitchristen. – – 698
*Dankgebet der Eltern für die selige Auflösung ihres Kindes. – – – – 700

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Auserlesenes und vollständiges Gebetbuch für glaubige Christen in den Morgen- und Abendstunden, an allen festlichen Tagen, in allen Fällen und Anliegen, und auf dem Kranken- und Sterbebette ; Nebst einer Sammlung auserlesener Lieder über alle darinnen befindlichen Gebete
Bd.: 4

[1796]

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.lit.o.144-a#4
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11778166-0
VD18 80430236